

KH AKTUELL >

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Nr. 139/3/2019/// K 4217

Auf ins Abenteuer:

Das eigene Unternehmen gründen // Seite 12

Stiftung „Von Werkstatt zu
Werkstatt“ feiert Jubiläum // Seite 10

Die gute Form: Tischlernachwuchs
präsentiert formschöne
Stücke // Seite 26



Kronenstrasse - Erlebnisraum Innenstadt
wohnen · arbeiten · leben kroneforum.eu

Realisieren ist einfach.

Wohnungsgenossenschaft Krone Bochum eG · Privater Investor: Dr.-Ing. Willi Gründer · Luczak Architekten Köln



sparkasse-bochum.de

Wenn man einen Partner hat, der Wohnprojekte, Büro- und Gewerbeimmobilien sowie Flächenentwicklung finanziert.

Unsere Experten für Projektfinanzierungen:



Mike Rösler, Tel: 0234 611 3111
mike.roesler@sparkasse-bochum.de



Meiko Roßmann, Tel: 0234 611 3115
meiko.rossmann@sparkasse-bochum.de

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Bochum**

Meisterbriefe wieder in Sicht: Zwölf Garanten für Qualität



Nicht alles war früh besser. Aber manches schon. Das hat jetzt auch die Große Koalition begriffen: Sie einigte sich darauf, dass ab 2020 in zwölf handwerklichen Berufen wieder die Meisterpflicht eingeführt wird, die 2004 von der rot-grünen Bundesregierung handstreichartig abgeschafft worden war. Dass sie jetzt wieder eingeführt wird, zeigt eindrucksvoll: Politik ist offen für Argumente, wenn sie gut begründet sind. Denn der Meisterbrief ist ein Erfolgsmodell. Wer die Meisterschule absolviert hat, versteht sein Handwerk – und der Kunde kann mit einer Leistung rechnen, auf die er sich verlassen kann.

Kurze Rückblende: 15 Jahre ist es her, seitdem Wirtschaftsminister Wolfgang Clement in über 50 Handwerksberufen die Meisterpflicht gestrichen hatte. Der ZDH bemängelt, dass es seitdem zu Fehlentwicklungen gekommen ist – zu wenig Ausbildung und zu kurzlebige Unternehmen. Jetzt soll die Gesetzesänderung Voraussetzungen für stabilere, krisenfeste Unternehmen schaffen.

Künftig ist der Meisterbrief wieder in einem Dutzend zusätzlicher Gewerke Pflicht. Vor der Betriebsgründung müssen Gründer in Berufen wie Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Parkettleger, Estrichleger, aber auch Raumausstatter oder Schilder- und Lichtreklamehersteller die Meisterschule absolvieren. Die Auswahl zeigt: Dieser Qualifikationsnachweis soll die Qualität sichern, zum Beispiel bei so langlebigen Investitionen wie Bodenbelägen. Ziel ist, dass der Kunde von mehr Sicherheit, Gewährleistungs- und Verbraucherschutz profitiert. Um sich dem Kunden gegenüber verantwortlich zeigen zu können, führt an der Meisterpflicht in vielen Fällen kein Weg vorbei.

Förderung des Nachwuchses und nachhaltige Unternehmensgründungen

Zum anderen sichert die Meisterpflicht die Ausbildung des Nachwuchses. Zum umfangreichen Lernstoff in der Meisterschule gehört auch Personalführung. Nur wer über das in den Kursen vermittelte Fachwissen verfügt und weiß, wie es weiterzugeben ist, der kann nachhaltig und solide ausbilden. Zudem profitieren angehende Betriebsgründer persönlich von der Meisterschule: Wo sonst als dort erhält ein Handwerker das nötige betriebswirtschaftliche Grundwissen, um sich angemessen auf die Selbständigkeit vorzubereiten?

Der Weg zum eigenen Betrieb: Unser Thema

Ob nun in einem der Gewerke, in denen ab kommendem Jahr der Meistertitel Pflicht ist oder in einem bereits bestehenden: Leicht ist der Weg zum eigenen Betrieb in wenigen Fällen. Das Titelthema der aktuellen Ausgabe lässt Gründer über ihre ersten Schritte in die Selbständigkeit zu Wort kommen.

Stefan Prott
Chefredakteur

Inhalt



04 //Splitter

- 04 Mehr Planungssicherheit für Handwerker beim Thema Diesel // Handwerker Gottesdienst beim Evangelischen Kirchentag
- 05 Jugendliche, Experten und Politiker sprechen über Ausbildungschancen // SHK-Innung dankt Lutz Königsbüscher

06 //Aktuell

- 06 Gesellenbriefe für Kinder // Benefizfrieren der Friseurinnung Ennepe-Ruhr // Einladung zur Mitgliederversammlung // Preisgekrönter Bucheinband
- 08 Freisprechung: 232 und einer
- 10 Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“ feiert Jubiläum

12 //Schwerpunkt

- 12 Auf ins Abenteuer:
Den eigenen Betrieb gründen

18 //Neue Märkte

- 18 Arbeitsagentur startet
Qualifizierungsoffensive

20 //Special

- 20 KFZ

22 //Marktplatz

24 //Innungen

- 24 Und es läuft und läuft und läuft...
- 26 Erfolgreicher Tischlernachwuchs und die gute Form
- 28 Jugendliche entdecken das Handwerk und Berufe mit Zukunft // Für die Zukunft ausbilden

29 //Unter uns

- 29 Tischler im Bauhaus
- 30 Tischler-Innungen begrüßen Auszubildende // Aldo erweitert Standort // Termine: Vorstandssitzungen & Innungsveranstaltungen
- 31 14 erfolgreiche Gesellen in der Orthopädietechnik // Raimund Weinand begrüßt neuen Kollegen
- 32 Marianne Maaßen ist 50 Jahre „Der Friseur am Schauspielhaus“ // Christina und Johannes Philipps feiern

33 //Recht

- 33 Bei Fragen zum Thema Berufsausbildung hilft die Kreishandwerkerschaft

34 //Zuletzt

- 34 8 Fragen an Frank Neukirchen-Füßers-Leiter der Agentur für Arbeit Bochum
- 34 Impressum

Mehr Planungssicherheit für Handwerker beim Thema Diesel

Nachdem in den letzten Wochen bereits Zulassungen von Hardware-Nachrüstsätzen für Diesel-Pkw erteilt wurden, hat das Kraftfahrt-Bundesamt nun auch erste Zulassungen für die Nachrüstung von leichten Nutzfahrzeugen der Euro-5-Norm erteilt. Hierzu erklärt Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund: „Wir begrüßen, dass nun endlich Bewegung in die Diskussion um den Diesel kommt. Damit erhalten unsere Mitglieder ein Stück weit mehr Planungssicherheit.“

Für die Nachrüstung von leichten Nutzfahrzeugen zwischen 2,8 und 7,5 Tonnen können Fahrzeughalter ein Förderprogramm des Bundes in Anspruch nehmen. Der Kammer-Präsident bemängelt jedoch, dass die Deckelung der Förderung bereits im Mai, noch vor Zulassung der ersten Nachrüstsätze, abgesenkt wurde. Dies führe dazu, dass Handwerker die mögliche 80-Prozent-Förderung nicht erreichen können.

Schröder: „Der Bund sollte hier unbedingt nachbessern, um die Fahrzeughalter, welche auf die Umweltverträglichkeit ihrer Fahrzeuge vertraut haben, bestmöglich zu unterstützen.“ Wer sein Fahrzeug umrüsten lassen möchte, dem empfiehlt der HWK-Präsident, frühzeitig einen Förderantrag zu stellen. Weitere Informationen und individuelle Beratung gibt es bei den Experten der HWK Dortmund.w



i Siegfried Riemann,
Tel. (0231) 5493-426,
E-Mail siegfried.riemann@hwk-do.de
Hans-Jürgen Isselmann
Tel. (0231) 5493-428,
E-Mail hans-juergen.isselmann@hwk-do.

Handwerkergottesdienst beim Evangelischen Kirchentag

Das gibt es nur selten bei einem Gottesdienst: Zu den Klängen eines Volksliedes begann der Handwerkergottesdienst beim Deutschen Evangelischen Kirchentag am 22. Juni in der Kirche am Markt in Dortmund-Hombruch. „Wer will fleißige Handwerker sehen“ begleitete den Einzug vieler Vertreter aus unterschiedlichen Gewerken in ihrer traditionellen Kluft und mit Innungsfahnen. Natürlich war auch das Ruhr-Handwerk zahlreich vertreten.

Das Ruhr-Handwerk sorgte für einen besonderen Moment bei dem evangelischen Gottesdienst. Vorweg getragen wurde die hölzerne Marien-Figur mit dem grünen Kirchentagsschal. Organisiert wurde der Handwerkergottesdienst von der Arbeitsgemeinschaft Kirche und Handwerk.

Die Predigt hielt Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland. Er betonte in seiner Predigt die enge und gute Verbindung zwischen Kirchen und Handwerk. Das bewies auch die Teilnahme der vielen Handwerker aus den Innungen des Kammerbezirks in der Kirche, in der kaum ein Platz leer blieb. Parallelen zwischen Handwerk und Kirche deutete auch ein örtlicher Dachdeckermeister mit Augenzwinkern an, beide müssten bei jungen Menschen ihr Image verbessern und digitaler werden.



Im Gespräch: Heinrich Bedford-Strohm und KH-Geschäftsführer Johannes Motz.

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Lombard

Jugendliche, Experten und Politiker sprechen über Ausbildungschancen

Wie geht es nach der Schule weiter? Und fühlen sich Jugendliche auf dem Weg in ihre Zukunft gerecht behandelt? Um diese Fragen ging es im Stadtteiltreff Hustadt der IFAK bei der Veranstaltung „Wie weiter?“ für Jugendliche aus Bochum-Querenburg.

Den Experten Dr. Lars Hanisch (Agentur für Arbeit Bochum) und Edgar Pferner (Kreislehrlingswart und Friseurmeister) konnten die Jugendlichen praktische Fragen stellen. Mit den Landtagsabgeordneten Ibrahim Yetim (integrationspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion) und Prof. Dr. Karsten Rudolph (Landtagsabgeordneter für Querenburg) durfte politisch diskutiert werden. Zu Gast waren auch der Bundestagsabgeordnete Axel Schäfer und Bürgermeisterin Gabriele Schäfer.

Deutlich wurde dabei: Auch viele Bochumer Betriebe suchen inzwischen händeringend nach Auszubildenden, gleichzeitig haben junge Querenburger mit Migrationshintergrund manche Hürden für einen Ausbildungsplatz zu nehmen. Alle waren sich einig, dass dieser Missstand gemeinsam behoben werden muss.

Konstruktive Gesprächsrunde mit Jugendlichen und Politikern.

„Wir können Wachstum und Wohlstand für alle nur hinbekommen, wenn es genügend qualifizierte Arbeitnehmer in Handwerk, Industrie und Dienstleistungen gibt“, so der SPD-Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Karsten

Rudolph. Obermeister Edgar Pferner warb für die duale Ausbildung und die vielseitigen Weiterbildungschancen. Sein Fazit zu der Diskussion: „Beide Seiten, Politik und Handwerk, konnten neue Perspektiven erkennen.“



SHK-Innung dankt Lutz Königsbüscher

Lutz Königsbüscher wurde bei einer rustikalen Feierstunde in der Kfz-Werkstatt des Walter-Gropius-Kollegs am Ostring in Bochum vom Schuldienst in den Ruhestand verabschiedet. Bei Gegrilltem und kühlen Getränken gab es viele ehrende Worte für den Berufsschullehrer, der die Bochumer Anlagenmechaniker für Sanitär-Heizungs-Klimatechnik an dem Bochumer Berufskolleg unterrichtet.

Nach den offiziellen Worten des Schulleiters Christian Schulz und Vertretern des Kollegiums nutzte auch Albert Landsberger, Obermeister der Bochumer SHK-Innung, die Gelegenheit, Lutz Königsbüscher für sein langjähriges Engagement zum Wohle der Innung zu danken. Er war seit vielen Jahren einer der Fachlehrer für die Anlagenmechaniker SHK, dazu rund 30 Jahre stellvertretender Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses. Er wird weiter als Lehrerbeisitzer dem Prüfungsausschuss angehören. Bei der Verabschiedung dabei waren auch Lehrlingswart Günter Beller, Hendrik Schiwon, Vorstandsmitglied, und KH-Geschäftsführer Johannes Motz. Lutz Königsbüscher wird auch bei der Herbst-Innungsversammlung noch einmal geehrt werden.

Jugendliche, Experten und Politiker sprechen über Ausbildungschancen

Wie geht es nach der Schule weiter? Und fühlen sich Jugendliche auf dem Weg in ihre Zukunft gerecht behandelt? Um diese Fragen ging es im Stadteiltreff Hustadt der IFAK bei der Veranstaltung „Wie weiter?“ für Jugendliche aus Bochum-Querenburg.

Den Experten Dr. Lars Hanisch (Agentur für Arbeit Bochum) und Edgar Pferner (Kreislehrlingswart und Friseurmeister) konnten die Jugendlichen praktische Fragen stellen. Mit den Landtagsabgeordneten Ibrahim Yetim (integrationspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion) und Prof. Dr. Karsten Rudolph (Landtagsabgeordneter für Querenburg) durfte politisch diskutiert werden. Zu Gast waren auch der Bundestagsabgeordnete Axel Schäfer und Bürgermeisterin Gabriele Schäfer.

Deutlich wurde dabei: Auch viele Bochumer Betriebe suchen inzwischen händeringend nach Auszubildenden, gleichzeitig haben junge Querenburger mit Migrationshintergrund manche Hürden für einen Ausbildungsplatz zu nehmen. Alle waren sich einig, dass dieser Missstand gemeinsam behoben werden muss.

„Wir können Wachstum und Wohlstand für alle nur hinbekommen, wenn es genügend qualifizierte Arbeitnehmer in Handwerk, Industrie und Dienstleistungen gibt“, so der SPD-Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Karsten

Rudolph. Obermeister Edgar Pferner warb für die duale Ausbildung und die vielseitigen Weiterbildungschancen. Sein Fazit zu der Diskussion: „Beide Seiten, Politik und Handwerk, konnten neue Perspektiven erkennen.“



Konstruktive Gesprächsrunde mit Jugendlichen und Politikern.

Heimavorteil

ENERGIE fürs Leben!

Wir laden den EN-Kreis auf:

- mit Förderung für Schulen, Vereine und Stadtmarketing
- mit Strom, Gas und Wasser – zuverlässig wie eh und je

www.avu.de/heimavorteil

AVU...
ENERGIE – wir denken weiter



„Witten meets family“. Dass sich hier auch das Wittener Handwerk vorstellt, hat gute Tradition.

Gesellenbriefe für Kinder

Einige Tausende kamen im Juni wieder zum großen Kinder- und Familienfest „Witten meets family“. Dass sich hier auch das Wittener Handwerk vorstellt, hat gute Tradition. Auf dem Parkplatz des Einrichtungshauses Ostermann bauten Wittener Handwerksbetriebe, die alle für die Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte tätig sind, ihr Handwerkerdorf auf. An vielen Stationen konnten die Kinder spielerisch viele Berufe kennenlernen und mit entsprechenden Materialien spielen oder basteln.

Wer seine Laufkarte gut gefüllt hatte, und sich damit als kleiner Installateur, Dachdecker, Maler, Schreiner oder Fliesenleger erprobt hatte, konnte am Ende seinen Gesellenbrief mit nach Hause nehmen. Eine gelungene Nachwuchswerbung für das Handwerk, das war auch in diesem Jahr wieder das Fazit. Beteiligt sind an dem Kinder- und Familienfest neben den Handwerkern das Einrichtungshaus Ostermann, die Stadtwerke Witten, die Siedlungsgesellschaft Witten und die Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte.

Benefizfrisieren der Friseurinnung Ennepe-Ruhr

Zum 10. Mal fand das Benefizfrisieren der Friseurinnung Ennepe-Ruhr am 8. September im Rahmen des verkaufsoffenen Erlebnishandels in Gevelsberg statt. Die Friseurinnung konnte – wie schon in der Vergangenheit – wieder ein tolles Team auf die Beine stellen, welches bei bestem Wetter wieder alle Hände voll zu tun hatte. Natürlich ließ es sich auch Bürgermeister Claus Jacobi nicht nehmen, sich für den guten Zweck die Haare schneiden zu lassen. Die Erlöse der Aktion in Höhe von 2.800,- Euro gehen zu Gunsten des Vereins Henri Thaler. Ziel des Henri-Thaler Vereins ist es, krebserkrankten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen finanzielle und organisatorische Hilfe anzubieten.



Fotos: Privat.

Einladung zur Mitgliederversammlung

An alle Mitglieder des Versorgungswerks der im Bezirk der Kreishandwerkerschaft Ruhr zusammengeschlossenen Innungen der Stadt Bochum e.V.

Am **Donnerstag, 26. September 2019**, um **18.30 Uhr** in der **Kreishandwerkerschaft Ruhr**, Springorumallee 10, in 44795 Bochum Vorstandsraum K 01.043

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
 2. Formalien
 - a) Feststellung der ordnungs- und fristgemäßen Einladung
 - b) Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - c) Feststellung der Tagesordnung
 - d) Genehmigung der Niederschrift der Mitgliederversammlung vom 27.09.2018
 3. Geschäftsbericht 2018
 4. Geschäftsentwicklung 2019
 5. Haushalt 2018
 - a) Jahresabschluss 2018
 - b) Abnahme des Jahresabschlusses für das Haushaltsjahr 2018 und Entlastung des Vorstandes für das Haushaltsjahr 2018
 6. Ergebnisverwendung
 7. Optimierung der Akquisitionsstrategie
 8. Termin der nächsten Mitgliederversammlung
 9. Sachanfragen / Verschiedenes
- gez. J. Philipps, Vorsitzender**



„Witten meets family“. Dass sich hier auch das Wittener Handwerk vorstellt, hat gute Tradition.

Gesellenbriefe für Kinder

Einige Tausende kamen im Juni wieder zum großen Kinder- und Familienfest „Witten meets family“. Dass sich hier auch das Wittener Handwerk vorstellt, hat gute Tradition. Auf dem Parkplatz des Einrichtungshauses Ostermann bauten Wittener Handwerksbetriebe, die alle für die Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte tätig sind, ihr Handwerkerdorf auf. An vielen Stationen konnten die Kinder spielerisch viele Berufe kennenlernen und mit entsprechenden Materialien spielen oder basteln.

Wer seine Laufkarte gut gefüllt hatte, und sich damit als kleiner Installateur, Dachdecker, Maler, Schreiner oder Fliesenleger erprobt hatte, konnte am Ende seinen Gesellenbrief mit nach Hause nehmen. Eine gelungene Nachwuchswerbung für das Handwerk, das war auch in diesem Jahr wieder das Fazit. Beteiligt sind an dem Kinder- und Familienfest neben den Handwerkern das Einrichtungshaus Ostermann, die Stadtwerke Witten, die Siedlungsgesellschaft Witten und die Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte.

Benefizfrisieren der Friseurinnung Ennepe-Ruhr

Zum 10. Mal fand das Benefizfrisieren der Friseurinnung Ennepe-Ruhr am 8. September im Rahmen des verkaufsoffenen Erlebnishandels in Gevelsberg statt. Die Friseurinnung konnte – wie schon in der Vergangenheit – wieder ein tolles Team auf die Beine stellen, welches bei bestem Wetter wieder alle Hände voll zu tun hatte. Natürlich ließ es sich auch Bürgermeister Claus Jacobi nicht nehmen, sich für den guten Zweck die Haare schneiden zu lassen. Die Erlöse der Aktion in Höhe von 2.800,- Euro gehen zu Gunsten des Vereins Henri Thaler. Ziel des Henri-Thaler Vereins ist es, krebserkrankten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen finanzielle und organisatorische Hilfe anzubieten.

Einladung zur Mitgliederversammlung

An alle Mitglieder des Versorgungswerks der im Bezirk der Kreishandwerkerschaft Ruhr zusammengeschlossenen Innungen im Ennepe-Ruhr-Kreis e. V.

Am **Mittwoch, 25. September 2019**, um **18 Uhr** im **Restaurant „Pino's Il Gusto“**, Hammerstraße 9-11, 58452 Witten.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
 2. Formalien
 - a) Feststellung der ordnungs- und fristgemäßen Einladung
 - b) Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - c) Feststellung der Tagesordnung
 - d) Genehmigung der Niederschrift der Mitgliederversammlung vom 26.09.2018
 3. Geschäftsbericht 2018
 4. Geschäftsentwicklung 2019
 5. Haushalt 2018
 - a) Jahresabschluss 2018
 - b) Abnahme des Jahresabschlusses für das Haushaltsjahr 2018 und Entlastung des Vorstandes für das Haushaltsjahr 2018
 6. Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung
 7. Termin der nächsten Mitgliederversammlung
 8. Sachanfragen / Verschiedenes
- gez. M. Dürscheidt, 1. Vorsitzender**





Maik Beckmann, BDBI-Vorstandschef (l.) konnte seiner Auszubildenden Linda Zweck gemeinsam mit Jurymitglied Hans Dieter Jung zu ihrem Erfolg gratulieren.

Preisgekrönter Bucheinband

Maik Beckmann, Obermeister der Buchbinder-Innung für den Bezirk der Handwerkskammer Dortmund, kann sich erneut über den Erfolg einer Auszubildenden seiner Buchbinderei in Bochum freuen. Linda Zweck hat am 19. Internationalen Bucheinbandwettbewerb für Auszubildende teilgenommen und gehörte zu den Preisträgern. Ihr Buch wurde mit „sehr gut“ ausgezeichnet.

Die Preisverleihung fand am 18. Mai innerhalb der Tagung des Bundesverbands Deutscher Buchbinder e.V. (BDBI) im Handwerkerhof in Nürnberg statt. Insgesamt wurden acht Wettbewerbsstücke ausgezeichnet. Linda Zweck gehörte zu den vier Auszubildenden des zweiten Ausbildungsjahres, deren Wettbewerbsstück die Bestnote erhielt.



Der Wettbewerbsbeitrag von Linda Zweck.

Unter dem Titel „Die Haute Couture des Buchbindens“ werden die prämierten Arbeiten bis 13. Oktober in der Buchwerkstatt Rheinhessen in Gau-Odernheim ausgestellt. Weitere Ausstellungen sollen folgen.

Aufgabe war es, ein Buch – Gäste-, Schreib-, Tage- oder Notizbuch – im Format 20 × 20 Zentimeter herzustellen. Bewertungskriterien waren unter anderem Schnitt-

verzierung, Vorrichtungen, Vorsatz und Heftung, Scharnierfunktion und Titel, Dekor und Gestaltung. Die fachlich und technisch richtige Ausführung waren dabei wichtiger als Materialwahl und gestalterische Idee. Hintergrund des Wettbewerbs ist, dem Berufsnachwuchs Motivation für kreative Handwerksleistungen zu vermitteln und den Preisträgern hohe Anerkennung zu vermitteln. Er richtet sich an den Nachwuchs im Buchbinder-Handwerk aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ausrichter war in diesem Jahr der BDBI, deren Vorstandschef Maik Beckmann ist.



**Schlaue Köpfe
sind selten allein
erfolgreich**

Ohne Lise Meitner
hätte Otto Hahn
vielleicht nie die
Kernspaltung
entdeckt.

www.zeptrum-adamsen.de

 **zeptrum**
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE



Die drei Preisträger Marius Dyba, Annika Wöbking und Lisa Busch (v.l.) mit den Laudatoren und Kreishandwerksmeister Michael Mauer

Freisprechung: 232 und einer

Die Freisprechungsfeier ist eine der wichtigsten Veranstaltungen des Ruhr-Handwerks. 232 erfolgreiche Gesellinnen und Gesellen waren dazu in die Zeche eingeladen. Es ist ein wichtiger Tag. Aber es ist auch eine Zwischenstation auf dem Weg zu neuen Zielen, so machte es Kreishandwerksmeister Michael Mauer bei der Feier am 7. September deutlich. Mehr als 700 Gäste verfolgten die Freisprechung. Darunter war auch Carina Gödecke. Die Vizepräsidentin des Landtags überraschte Mauer.

Als „langjährige Weggefährtin des Handwerks“ begrüßte Michael Mauer Carina Gödecke. Sie ist regelmäßig Gast bei Freisprechungen des Ruhr-Handwerks. In ihrem Grußwort untermauerte sie die guten Aussichten im Handwerk.

„Erstmals steigen die Abiturientenzahlen im Handwerk. 21 Prozent der Auszubildenden im Bereich der Handwerkskammer Dortmund haben auch eine Hochschulberechtigung“, so die Bochumerin. „Dass Handwerk goldenen Boden hat, kommt auch im Bewusstsein der Schulabgänger an.“ Für die jungen Gesellen hatte sie eine Bitte: „Tragen Sie diese gute Botschaft weiter.“

Und Carina Gödecke hatte noch eine Botschaft. Diesmal für Michael Mauer, der sich in seiner Begrüßung als Kreishandwerksmeister im dritten Ausbildungsjahr vorgestellt hatte. „Das sollen Sie nicht ein viertes Mal machen“, sagte sie, sprach

ihn frei und ernannte ihn zum Gesellen. „Nach dem Gesellen ist vor dem Meister“, nahm Michael Mauer den Faden auf und ermutigte den Berufsnachwuchs, sich neue persönliche und berufliche Ziele zu setzen.

„Man kann gutes Geld verdienen“

Mauer hatte noch mehr Zahlen für die jungen Handwerker, ihre Eltern, Ausbilder und die Repräsentanten aus Europa-, Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik, aus Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, Kreditinstituten, Krankenkassen und den berufsständischen Partnerorganisationen. „27 Prozent der deutschen Unternehmen sind aus dem Handwerk. Und 30 Prozent der Auszubildenden. Und man kann im Handwerk gutes Geld verdienen. Was in akademischen Berufen schwieriger wird, wird im Handwerk leichter“, sagte er, bevor es an die offizielle Freisprechung ging.

Wie leicht es ist, die vielen Bälle des Lebens im Spiel zu halten, demonstrierte zuvor noch Lukas Köster mit seiner Bouncing-Jonglage. Wer dachte, er hätte in dieser Kunst schon alles gesehen, wurde überrascht. Der Artist nutzt die schrägen Ebenen von zwei Dreiecke, um seine Bälle um die Ecke springen zu lassen. Dadurch entstanden faszinierende Fluglaufbahnen.

Höhepunkt der Freisprechung ist immer die Ehrung der Besten. Diesmal schafften es zwei Frauen und ein Mann auf die Bühne, die für ihre besonderen Leistungen in der dualen Berufsausbildung mit einer Urkunde geehrt wurden. Daneben erhielten sie Reisegutscheine. Auch einige Innungen hatten für ihre Prüfungsbesten besondere Ehrungen vorbereitet.

Kauffrau ist Prüfungsbeste

Prüfungsbeste der Sommer-Freisprechungsfeier des Ruhr-Handwerks ist die Kauffrau für Büromanagement Annika Wöbking. Sie erhielt ihre Ausbildung bei Robert Kobylinski, Herne. Carina Gödecke überreichte ihr Prüfungszeugnis, Urkunde und den roten Schal des Ruhr-Handwerks. Der zweite Preis ging an die Konditorin Lisa Busch. Der Europa-abgeordnete Dennis Radtke gratulierte der Gesellin zu ihrem Erfolg. Ihr Ausbildungsbetrieb ist die Dortmunder Café GmbH (Café Strickmann) in Dortmund.

An der Ruhr-Universität wird nicht nur studiert, sondern auch ausgebildet. Hier lernte Marius Dyba das Handwerk des Feinwerkmechanikers. Und das so gut, dass er der drittbeste Absolvent der Gesellenprüfungen ist. Zu seiner Ehrung kam Andreas Wilming aus dem Vorstand der Sparkasse Bochum auf die Bühne. Auf die drei Besten folgten Innung für Innung alle anderen Gesellinnen und Gesellen, nahmen ihre Zeugnisse entgegen und stellten sich zum Gruppenfoto auf. Viele von ihnen feierten anschließend in der Zeche weiter.



Lukas Köster überraschte mit seiner Bouncing-Jonglage.



Kreishandwerksmeister Michael Mauer und die Erste Vizepräsidentin des Landtags, Carina Gödecke.

**ab 01.09.2019
Start der Ford-
Gewerbewochen**



Ford Transit Custom

*Groß im Geschäft,
klein im Unterhalt.*

FORD **TRANSIT CUSTOM** LKW CITY LIGHT

Doppelflügelhecktür und Schiebetür, rechts, 15"-bzw. 16"-Stahlräder mit Radnabenabdeckung, Radiovorbreitung

Bei uns für

€ 17.470,-¹

(€ 20.789,30 brutto)

Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



Feix

Autohaus

Transit-Center

Castroper Str. 180-188
44791 Bochum-Stadion
Tel. 0176 / 13070890

Dortmunder Str. 56
58453 Witten
Tel. 02302 / 202020

Ihr Gewerbekundenberater: **Stephan Bunse**,
Tel.: 0176 13070890, bunse@auto-feix.de

Autohaus Feix GmbH
www.auto-feix.de | info@auto-feix.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

¹Angebot gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW City Light 260 L1 2.0 l TDCi 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe.



Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“ feiert Jubiläum

Bildung ist der Schlüssel zur Zukunft in Frieden und Freiheit weltweit: Es ist diese Überzeugung, die in der Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“ gelebt wird. Jetzt wird das 25-jährige Bestehen gefeiert. Und das passenderweise mit einer Benefizveranstaltung. Ziel ist es, die Stiftung noch mehr bekannt zu machen – und natürlich neue Spender und Multiplikatoren zu finden.

Dazu wurde für den 21. November eine prominente Festrednerin eingeladen: Dr. Auma Obama, die ältere Halbschwester des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Barack Obama. Die Wahl ist gut getroffen, schließlich engagiert sich die Kenianerin, die in Deutschland studiert und promoviert hat, selbst in ähnlichen Projekten. Sie ist unter anderem Initiatorin und Vorstandsvorsitzende der Auma Obama Foundation Sauti Kuu, die sich für Kinder in Afrika einsetzt.

25 Jahre „Von Werkstatt zu Werkstatt – berufliche Bildung durch Handwerk und Mittelstand“ schlagen sich in Zahlen nieder. Mehr als 3200 Ausbildungen und die Errichtung und Ausstattung von 13 Bildungszentren förderte die Stiftung bislang aus Spenden und Erträgen von über einer Million Euro. Bei den Projekten arbeitet die Stiftung mit dem Verein „Don Bosco Mondo“ zusammen. Vor Ort werden die Projekte weltweit von dem Partner, den Salesianern Don Boscos,

betreut. In der Regel werden Projekte angestoßen, die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 75 Prozent bezuschusst werden, weitere 15 Prozent kommen von Don Bosco Mondo, die restlichen 10 Prozent von der Stiftung.



Ein Händedruck vor der Abfahrt: v.l. Michael Lindermann, Michael Ludwig und Johann Philipps.

Private Initiative

In Russland war eine Druckereifachschule bei St. Petersburg die erste Einrichtung, die Hilfe aus dem Ruhrgebiet bekam. In Bosnien-Herzegowina wurde ein Berufsbildungszentrum gebaut. In Medellin in Kolumbien erhielten zehn Jugendliche Ausbildungsstipendien, in Kamuli/Uganda wurde eine Kfz-Ausbildungswerkstatt gebaut. Das sind nur wenige Beispiele für die Arbeit der Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“. Die Gründung geht auf eine private Initiative zurück. Manchmal sind es die kleinen Momente, die Großes auslösen. In diesem Fall ist es ein Gefühl, wie es auf einer Familienfeier entstehen kann: „Mensch, was geht es uns gut“. So erinnert sich Johann Philipps, wie sein Bruder Norbert den Anstoß gab, sich für junge Menschen und ihre Bildung einzusetzen. Die beiden Brüder und der Theologe Prof. Dr. Dr. Ernst Nagel spendeten gemeinsam den finanziellen Grundstock der Stiftung.



Die Bilder zeigen Projekte in Kamuli/Uganda (o.v.l.) und in Calauan/Philippinen (r.v.o.)

Werben um neue Spenden

Heute ist das nicht mehr wichtig. „Von Werkstatt zu Werkstatt“ ist längst über eine Familienstiftung hinausgewachsen. Ein Kuratorium, prominent besetzt, und der Stiftungsrat beraten, wo wieviel Geld am sinnvollsten eingesetzt wird. Das unantastbare Stiftungskapital liegt inzwischen bei mehr als 1,1 Millionen Euro. Dank früh fest vereinbarter Zinsen für einen Großteil der Summe – ein Coup, über den sich Johann Philipps noch heute richtig freuen kann – gibt es auch noch in der augenblicklichen Anlagensituation nennbare Zinsen. Aber darüber hinaus wirbt die Stiftung um immer neue Spenden, um Projekte finanzieren zu können. So gibt es zum Beispiel häufiger Unternehmen, die bei einem Firmenjubiläum auf Geschenke verzichten und stattdessen um Spenden für „Von Werkstatt zu Werkstatt“ bitten.

Ein Jubiläum ist Anlass zurückzublicken. Da dürfen Anekdoten nicht fehlen. In den Anfängen war der Blick vor allem nach Osteuropa gerichtet. Da haben Johann Philipps und viele Mitstreiter auch Material gesammelt und auf die Reise geschickt. So ging eine neue Heizungsanlage für ein Berufsbildungszentrum nach Kazincbarcika in Ungarn. Für den Transport des 40-Tonnens meldeten sich als Ehrenamtliche Propst Michael Ludwig und der damalige Bochumer Nationalbank-Chef Michael Lindermann als Fahrer. „Ich habe nachts nicht geschlafen“, erinnert sich Philipps. Heimlich habe er das Beladen beobachtet, das Ganze dann als profihaft empfunden. Doch beruhigt war er erst, als er erfuhr, dass beide schon

gemeinsam bei der Bundeswehr schwere Laster gefahren hatten. Ein erstes Flaggschiff der aktiven Stiftungsarbeit war der Bau eines Berufsbildungszentrums in Zepce im kriegsumkämpften Bosnien-Herzegowina. „Das war ein großes Friedensprojekt“, erinnert sich Johann Philipps. Einer der Jugendlichen, die damals ihre Ausbildung erhielten, ist heute selbst Ausbilder in Zepce. „Er wird zur Jubiläumsveranstaltung kommen und berichten“, sagt Philipps.

Das Ziel, die berufliche Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen unabhängig von Rasse, Beruf, Geschlecht oder Religion, ist über die Jahre geblieben. Die Einsatzorte sind durch eine Satzungsänderung nun weltweit möglich. Statt Osteuropa sind jetzt Südamerika, Südasien und Afrika die neuen Schwerpunkte. Gerade hat das Kuratorium das neue Projekt für 2019/20 beschlossen. In Sunyani in Ghana soll eine Schule mit Ausbildungswerkstätten gebaut werden, in der Jugendliche eine Ausbildung in den Bereichen Elektro, Schreinern, Schweißen, Gebäudetechnik oder IT erhalten. Das Geld dafür – 98.000 Euro – steht bereit. Vielleicht wird es ja noch etwas mehr. Jetzt vor dem Jubiläum ist Johann Philipps unterwegs, um für die Stiftung, für sein Herzensprojekt Spenden einzuwerben. Und wer den Ehrenkreishandwerksmeister kennt, weiß, dass er Erfolg haben wird. Ronny von Wangenheim

i Spenden:
National Bank AG
 IBAN DE32 3602 0030 0006 3846 84
 BIC NBAG DE33
www.stiftung-von-werkstatt.de

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?
**Schnittholz • Hobelware
 Platten • Türen • Paneele
 Böden • u.v.m.**
 Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de
**HOLZHANDEL -
 IMPORT**

Eine gute Idee -
 Holz von **NSG**



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

Auf ins Abenteuer: Den eigenen Betrieb gründen

Da möchte der eine Handwerker endlich selbst Chef werden, ein anderer eine pfiffige Geschäftsidee in die Tat umsetzen. Ein Dritter glaubt fest daran, dass er mit der Selbstständigkeit gutes Geld verdienen kann und auch mehr als im Angestelltenverhältnis. Die Motive für eine Existenzgründung sind vielfältig, im vergangenen Jahr entschlossen sich laut Angaben der KfW-Bank in Deutschland – über alle Wirtschaftsbranchen hinweg – rund 547.000 Gründer zu diesem Schritt, in NRW waren es laut Wirtschaftsministerium 82.000. Auch wenn tendenziell die Zahlen leicht rückläufig sind, wird nach Angaben der heimischen Kammern im Handwerk nach wie vor auf hohem Niveau gegründet. Um mit dem eigenen Betrieb eine Erfolgsgeschichte schreiben zu können, gibt es eine Reihe von Tipps aus der Praxis für die Praxis.

Gründlichkeit geht vor Schnelligkeit

Wer sich selbstständig machen möchte, sollte zunächst einmal nichts über das Knie brechen. „Die Entscheidung will gut überlegt, vorbereitet und geplant sein. Orientierung und Begleitung bieten die Gründungsberater der Handwerkskammern, die auch gleichzeitig Starter Center NRW sind“, erläutert Professor Ralf Brüning, der an der Fachhochschule des Mittelstands in Köln den Studiengang Handwerksmanagement betreut. Interessenten sollten zunächst für sich klären, ob sie auch wirklich die Bereitschaft mitbringen, wirtschaftlich auf eigenen Beinen stehen zu wollen. Der Satz, wonach der Begriff selbstständig aus zwei Teilen besteht, nämlich selbst und ständig, habe durchaus seine Berechtigung. Einen besonderen Stellenwert ist darüber hinaus, so Brüning, der Frage beizumessen, womit man sich mit seiner Firma von anderen Betrieben aus der Branche abheben oder unterscheiden kann. „Ein solches Alleinstellungsmerk-

mal bietet maßgebliche Vorteile für die Kundengewinnung und die Positionierung am Markt“.

Voraussetzungen im Vorfeld prüfen

Im Vorfeld einer Gründung gelte es ebenso zu klären, „ob bei dem künftigen Unternehmer die Voraussetzungen vorhanden sind, einen Betrieb leiten und lenken zu können“, betont Birgit Hemming, ebenso wie Sabine Matuschowski als Gründungsberaterin bei der Handwerkskammer Dortmund für die Kreishandwerkerschaft Ruhr zuständig. „Es geht hier im Wesentlichen um kaufmännische Kenntnisse, die Handwerkern in der Meisterschule vermittelt werden“. Für Berufe, in denen eine Selbstständigkeit auch ohne Meistertitel möglich ist, bieten die Kammern Existenzgründerseminare an, die kaufmännische Grundkenntnisse zum Inhalt haben. Allerdings sollten auch, wie es die Erfahrung aus der Beratung zeigt, Handwerksmeister darüber nachdenken, ob das eigene

Firmen- gründung aus Leidenschaft zum Beruf

Wenn Alexander Dinsing über seine junge Ein-Mann-Firma erzählt, dann merkt man sofort, dass hier ein Handwerker aus Leidenschaft durchstartet. Der Zimmerer- und Dachdeckermeister hat viel Energie in seine Ausbildung und die Meisterschule gesteckt. Bei den bisherigen Vorgesetzten und Kollegen hat er sehr hingeschaut, um von ihnen zu lernen und die eigene Arbeit ständig zu verbessern. Seinen Kunden möchte er Qualität bieten, ihre Wünsche und Ideen umsetzen. Die meisten Menschen bauen, wie der 29-Jährige erklärt, nur einmal in ihrem Leben ein Haus. Da hat für sie ein solches Projekt eine entsprechende Bedeutung. Kunden hat er durch enge Kontakte in der Branche schon reichlich gewonnen, sagt der Bochumer. Mittlerweile überlege er, ob er einen Mitarbeiter einstelle. Doch das wolle gut überlegt sein. Überhaupt habe er sich gründlich mit der Gründung befasst und Beratungen der Kammer in Anspruch genommen. Das Konzept habe er selbst entwickelt und damit auch überzeugen können, so der junge Familienvater.



Friseursalon mit persönlicher Atmosphäre

Die Selbstständigkeit mit dem eigenen Salon ist für Laura Dehne (26) schon seit Ausbildungsbeginn ein großes Ziel, um ihre Ideen und Vorstellungen zu verwirklichen. Nach weiteren fachspezifischen Aus- und Weiterbildungen als Kosmetikerin und Visagistin sowie dem Besuch der Meisterschule war es in diesem Sommer soweit. Das Wunderwerk, so der Name, erfreut sich großen Zulaufs. Im dörflichen, aber zentral gelegenen Witten-Stockum fand Sie passende Räumlichkeiten. Viel Wert legt Laura Dehne auf eine ruhige und private Atmosphäre, die Liebe zum Detail und ausgewähltes, modernes Inventar. Große Unterstützung in Sachen Existenzgründung erhielt sie durch die Handwerkskammer und auch ihre Familie stand mit Rat und Tat zur Seite. Für die Zukunft plant die Gründerin die Erweiterung des „Wunderwerker“-Teams.



Das Wunderwerk



Know-how ausreicht, aufgefrischt oder auf den neuesten Stand gebracht werden sollte. Da es bei der Unternehmensführung aber nicht nur auf die rein wirtschaftlichen Faktoren ankommt, sondern auch Gewinnung von und Umgang mit Beschäftigten eine entscheidende Rolle spielen, seien angehende Gründer gut beraten, Seminare in Sachen Personalwesen zu besuchen, erläutern die Gründungsexpertinnen. Insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels gewinnt die Frage nach der Zufriedenheit in einem Betrieb immer mehr an Bedeutung.

Businessplan ist das A und O

Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg in die Selbstständigkeit stellt der Businessplan dar. Beraterin Birgit Hemsing warnt eindringlich, „sich beispielsweise Vorlagen aus dem Internet herunterzuladen oder auf Standardformulierungen zurückzugreifen“. Ein solches Vorgehen erweise sich im wahrsten Sinn als ein kapitaler Fehler, der sich in aller Regel spätestens dann bemerkbar mache,

wenn die jeweilige Hausbank das Papier auf Herz und Nieren prüfe – und der Gründer entscheidende Fragen nicht zu beantworten weiß, erläutert Professor Brüning. Denn gerade vom Businessplan hänge es ab, ob Kredite, Fördermittel, Zuschüsse oder andere Formen finanzieller Zuwendungen überhaupt gewährt werden. „Das Verfassen eines solchen Plans ist obendrein mit dem Nutzwert verbunden, dass sich der Gründer intensiv mit seiner Geschäftsidee auseinandersetzt, um sie nach außen vertreten zu können.“ Für empfehlenswert hält er es, dass man bei der Erstellung eine Checkliste abarbeitet, um alle notwendigen Punkte zu erfassen: Beschreibung der Produkte oder Dienstleistungen, Marktanalyse, Marketingstrategien, Mitarbeiterzahl, Preiskalkulation, Rechtsform des Unternehmens, Analyse von Chancen und Risiken, Stärken und Schwächen, Geschäftsentwicklung für die ersten drei Jahre, Finanz- und Liquiditätsplan. „Bei der Bewältigung der doch recht komplexen Fragestellungen helfen Gründungsberater weiter“.

Meistergründungsprämie

Gründer, die zuvor noch nicht im Handwerk selbständig waren, können aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) von der Landesregierung NRW mit der Meistergründungsprämie eine Unterstützung von einmalig 7.500 € bekommen.

Folgende Bedingungen müssen für eine Förderung erfüllt werden:

- die Existenzgründungen, Firmenübernahmen und mehrheitliche Beteiligungen müssen durch Handwerksmeister/-innen in NRW erfolgen
- die Antragstellung muss vor der Existenzgründung/Übernahme/Beteiligung bei der zuständigen Handwerkskammer erfolgen
- den Zuschuss gibt es nur für erstmalige Gründungen einer nachhaltigen Existenz
- im Rahmen der Existenzgründung/Übernahme/Beteiligung müssen sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert werden

Weitere Informationen gibt es unter:
www.lgh.nrw



Junge Sterne glänzen länger.

24 Monate Fahrzeuggarantie 12 Monate Mobilitätsgarantie 6 Monate Wartungsfreiheit* 10 Tage Umtauschrecht

Die besten Gebrauchten von Mercedes-Benz:
Junge Sterne stehen für erstklassige Verarbeitung, Langlebigkeit und hohen Werterhalt.
Schließlich entscheiden Sie sich beim Kauf auch immer für das gute Gefühl, einen Mercedes zu fahren. Überzeugen Sie sich selbst bei Ihrem Junge Sterne Transporter Partner LUEG in Bochum-Wattenscheid



LUEG.

Anbieter: Fahrzeug-Werke LUEG AG • Universitätsstr. 44 - 46 • 44789 Bochum
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service • 12 Center im Ruhrgebiet
Kostenloses Info-Telefon: 0800 82 82 823 • www.lueg.de

*Bis 7.500 km.

Geschäfts-idee

- 1) Zielgruppe
- 2) Absatzmarkt
- 3) Dienstleistung / Produkt
- 3) Umsatzplan
- 4) Gewinne
- ...



	Gewinne	Personal	GK
00	5.000.000	500000	501500

Gute Vorbereitung ist wichtig beim Gründen eines eigenen Unternehmens. Bevor es losgeht, gilt es, zahlreiche Schritte gut zu durchdenken und viele offene Fragen zu klären.

Zahlen:

- a) 14,4 Prozent der Gründer in Deutschland waren 18 bis 24 Jahre alt, 30,4 Prozent zwischen 25 und 34 Jahren, 26,2 Prozent zwischen 35 und 44 Jahren, 19,2 Prozent zwischen 45 und 54 und schließlich 9,9 zwischen 55 und 64 Jahre. (Quelle: Statista)
- b) 17.800 Existenzgründer wurden seit Einführung der Meisterprämie 1995 durch diese Zahlung gefördert.
- c) 19.497 Beratungsgespräche haben Fachleute der 75 NRW-Starter-Center, die mit den Handwerkskammern zusammenarbeiten, im vergangenen Jahr geführt. Zudem gab es 85.255 Erstinformationen.

b) und c) sind Zahlen, die das NRW-Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie zusammengestellt hat

Ganz entscheidend ist es nach Aussage von Brüning auch, für ein solches Papier die spezifischen Bedingungen von Branche und Region im Blick zu haben.

Kredite, Zuschüsse, Fördermittel

Wenn's ums Geld geht, stehen Gespräche mit der Hausbank an. Es gilt, den Kapitalbedarf, die eigene Liquidität und die Höhe möglicher Kredite abzuklären. Fachleute warnen vor zu knappen Kalkulationen, um ausreichend finanzielle Kapazitäten für Investitionen und Personaleinsatz zu haben. Speziell für Gründer hält die KfW-Bank Förderprogramme mit unterschiedlichen Summen und Voraussetzungen an, wie ein Sprecher erläutert. Da die Kreditanträge nicht

direkt bei der KfW gestellt werden können, sollte ein Gründer prüfen, ob beispielsweise die Hausbank mit der Kreditanstalt zusammenarbeite oder auf die Angebote spezialisiert ist. Die NRW.BANK bietet nach eigenen Angaben Gründern Förderkredite, Eigenkapitalfinanzierungen und Beratung an. Speziell für Gründer von Kleinstbetrieben sei das NRW-Mikrodarlehen gedacht. Mit Darlehensbeträgen ab 5.000 bis zu 25.000 Euro lassen sich, so das Geldinstitut, Ausgaben finanzieren, die mit der Gründung zusammenhängen. Sicherheiten seien nicht erforderlich.

Wer noch nicht im Handwerk selbstständig war, kann die Meistergründungsprämie in Anspruch nehmen (siehe dazu die Info-Box). Einen Gründungszuschuss gibt es von der Agentur für Arbeit. „Gründer sollten sich möglichst frühzeitig beraten lassen“, so Beraterin Birgit Hemsing, „denn es besteht kein rechtlicher Anspruch“.

Frühzeitig Kontakt zum Steuerberater aufbauen

Friseurmeisterin Laura Dehne aus Witten sowie der Bochumer Zimmerer- und Dachdeckermeister Alexander Dinsing hatten zwar schon Kenntnisse im Steuerrecht, als sie sich selbstständig machten, aber sie betonen dennoch, dass man frühzeitig Kontakt zu einem Steuerberater aufnehmen sollte, damit alle Aspekte bedacht werden. „Gründer, die ganz auf sich gestellt sind, vergessen gern schon mal, ihre Steuererklärung für ein oder mehrere Jahre abzugeben. Wenn sie die Unterlagen nachreichen, stehen möglicherweise nicht nur hohe Nachzahlungen ins Haus, zumeist werden ihnen auch Steuervorauszahlungen auferlegt“, so Steuerberaterin Anja Gorris, die schon eine Vielzahl von Gründungen begleitet hat. Alles zusammen könne eine junge Firma in heftige Schiefelage bringen. In Schwierigkeiten gerate möglicherweise auch ein Gründer, der sich nicht richtig um seine Krankenversicherung kümmere und plötzlich aufgrund des Einkommenssteuerbescheides noch erhebliche Nachzahlungen leisten müsse. Die Steuerexpertin weist zudem darauf hin, dass Selbstständige ab einem Umsatz von 17.500 Euro pro Jahr umsatzsteuerpflichtig werden. Wer im Übrigen keinen Steuerberater an der Hand hat, der könne sich auf Seiten der regionalen Steuerberaterverbände branchenspezifisch einen Experten suchen.

Kunden und Mitarbeiter gewinnen

Wenn es darum geht, Kunden zu gewinnen, empfiehlt Beraterin Birgit Hemsing, „auch bei einem erfolgreichen Start des Unternehmens frühzeitig Marketingstrategien zu entwickeln. Das Internet mit seinen sozialen Medien sowie die Werbung in Printprodukten sollten dazugehören“. Eine eigene Homepage, professionell gestaltet, gelte ohnehin als Pflichtübung. Aufbau und Inhalte der Webseite seien ebenso gefragt, um Mitarbeiter zu gewinnen. Denn Interessen verschaffen sich, wie Berater wissen, über den Online-Auftritt einen Eindruck von der Firma. Davon unabhängig müsse ein Gründer erforderliche Qualifikationen für einzelne Stellen beschreiben, Arbeitszeiten darstellen und Pluspunkte einer Betriebszugehörigkeit benennen, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren.

Die Suche nach einem Standort

Als schwierig erweist sich mitunter die Suche nach einem passenden Gebäude. „Das liegt in jüngster Zeit immer stärker an steigenden Immobilienpreisen. Qualität und Lage des Standorts sind oftmals weitere Faktoren, die einen Vertragsabschluss verhindern“, erläutert Birgit Hemsing. Um fündig zu werden, nutzen Gründer Immobilienseiten im Netz. Der Alltag zeigt aber auch, dass es meist persönliche Kontakte sind, die zum Ziel führen. Für jedes Gewerk stellt sich

ferner die Frage nach den Ansprüchen an ein Gebäude. Mitunter ist schon ein Lagerraum ausreichend. Andererseits gibt es Handwerker, die am Firmensitz Kunden empfangen und entsprechende Räume vorhalten möchten. „Ist ein Standort gefunden, stehen mit dem Kauf von Geräten und Materialien weitere Investitionen an. Modernen Technologien“, betont Professor Brüning, „sollten Gründer dabei sehr aufgeschlossen gegenüberstehen.“

Sich selbst und den Betrieb absichern

Beachten sollten Selbstständige, sich entsprechend abzusichern, empfiehlt Beraterin Birgit Hemsing: Kranken- und Unfallversicherung, Altersvorsorge und Berufsunfähigkeitsversicherung. „Gründer sollten sich darum kümmern, dass ihr Betrieb wetterfest aufgestellt ist, und sowohl der Abschluss einer Haftpflicht- als auch einer Gebäudeversicherung notwendig sind.“

Theodor Körner



Handwerkskammer Dortmund:

Sabine Matuschowski
Tel.: 0231 5493-412 · Fax: 0231 5493-95412
E-Mail: sabine.matuschowski@hkw-do.de
Birgit Hemsing
Tel.: 0231 5493-417 · Fax: 0231 5493-95417
E-Mail: birgit.hemsing@hkw-do.de

Ihr Berater Team

Ganzheitliche Beratung für Innungsmitglieder.



Ralf Kobus

Frank Staffel

- » Versicherungen
- » Immobilien
- » stilles Factoring
- » Investment
- » Finanzierungen


DEUTSCHE
MANAGER VERSORGUNG
AKKREDITIERTER BERATER

 **staffel group**
MAKLER & CONSULTS

IMMOBILIEN
ASSEKURANZ
INVESTMENT

Springorumallee 10
44795 Bochum
Telefon 0234 3 24 01 12

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Arbeitsagentur startet Qualifizierungsoffensive

Seit diesem Jahr gibt es ein neues Qualifizierungschancengesetz und die Bundesagentur für Arbeit startet mit WEITER.BILDUNG eine Qualifizierungsoffensive. Noch mehr Betriebe können geförderte Weiterbildungen für ihre Arbeitnehmer in Anspruch nehmen.

Seit September hat die Agentur für Arbeit Bochum einen neuen Vorsitzenden Geschäftsführer: Frank Neukirchen-Füfers. Zuvor leitete der gebürtige Leverkusener 15 Jahre das Dortmunder Jobcenter und war wesentlich an der Einführung und Entwicklung der Grundsicherung vor Ort mit beteiligt. Einer seiner Vorhaben jetzt ist es, auch das neue Gesetz und die Qualifizierungsoffensive WEITER.BILDUNG stärker voranzutreiben. Im Gespräch erklärt er, wie wichtig es ist, diese Chance zu nutzen:

Frank Neukirchen-Füfers (60) studierte Raumplanung an der Universität in Dortmund und war an verschiedenen Forschungsarbeiten zur Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik im Ruhrgebiet beteiligt.

Im Jahr 1992 kam er zur Bundesagentur für Arbeit. Nach verschiedenen Tätigkeiten und Stationen wechselte er 2002 zur Dortmunder Agentur und wurde dort bald in die Geschäftsführung berufen.

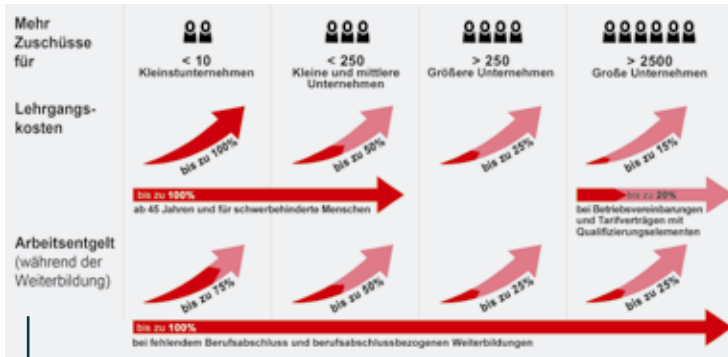
Mit Einführung der Jobcenter im Jahr 2005 wurde er Geschäftsführer des Jobcenters Dortmund.

Herr Neukirchen-Füfers, das neue Qualifizierungsgesetz trat in diesem Jahr in Kraft und die Bundesagentur startet eine neue Qualifizierungsoffensive. Fördermöglichkeiten von der Agentur für Arbeit gab es aber doch immer, oder?

Die Digitalisierung und der demografische Wandel beschleunigen die Veränderungen am Arbeitsmarkt. Damit die Qualifikation der Beschäftigten mit dieser Entwicklung Schritt halten kann, sind zunehmend Anpassungen nötig. Dafür gab und gibt es Förderprogramme der Agentur für Arbeit, das ist richtig. Bisher richtete sich die Unterstützung insbesondere an die Beschäftigten mit dem größten Nachholbedarf (Weiterbildung geringqualifizierter Beschäftigter und älterer Arbeitnehmer im Unternehmen, WEGEBAU). Mit den neuen gesetzlichen Möglichkeiten wird das Angebot nun erheblich ausgeweitet und deutlich flexibler.

Was heißt das genau, es wird flexibler gemacht?

Die Weiterbildungsförderung ist jetzt auch für Beschäftigte nutzbar, deren berufliche Tätigkeit absehbar möglicherweise durch neue Technologien ersetzt werden oder die in sonstiger



Die Grafik gibt eine Übersicht, wie Unternehmen profitieren.

Weise von wirtschaftsstrukturellen Veränderungen betroffen werden oder die eine Weiterbildung in einen Engpassberuf hinein anstreben. Durch das neue Qualifizierungschancengesetz (QCG) können wir nun auch die Weiterbildung von Beschäftigten unabhängig von ihrer Ausbildung und ihrem Lebensalter fördern.

Das heißt, dass die Unternehmensgröße gar keine Rolle mehr spielt?

Doch. Die Förderung hilft vor allem den kleinen Betrieben, ist also auch für viele Handwerker interessant. Deren Beschäftigte können in der Regel die Lehrgangskosten in voller Höhe erhalten. Aber auch größere Unternehmen, die ihre Beschäftigten weiterbilden, werden in abgestuftem Umfang unterstützt. Es profitieren also deutlich mehr. Der Ruf nach Fachkräften ist groß und wird stärker. Durch die neuen gesetzlichen Möglichkeiten, ist es einfacher, selber Fachkräfte zu entwickeln, seinen eigenen Nachwuchs aufzubauen und Arbeitsplätze zu sichern. Und das ist wichtig: Jede gut ausgebildete Fachkraft trägt zur Zukunftssicherung bei. Das neue Qualifizierungschancengesetz bietet große Chancen für den Arbeitsmarkt mit seinen wachsenden Anforderungen und für jeden Einzelnen. Wir sollten sie nutzen. Ich würde mich freuen, wenn sich möglichst viele Betriebe bei uns melden und sich über die neuen Fördermöglichkeiten informieren wollen. Ein Anruf bei unserem Arbeitgeber-Service reicht.

Egal, ob es um Strukturwandel in der Unternehmenswelt, die fortschreitende Digitalisierung oder einen möglichen Fachkräftemangel geht – mit WEITER.BILDUNG!

i WEITER.BILDUNG ermöglicht:
 Umfassende Beratung
 Erweiterten Zugang zu Weiterbildungsförderungen
 Förderung der Lehrgangskosten
 Arbeitsentgeltzuschüsse

Ansprechpartner in der Agentur vor Ort:
 Bochum: Sarah Steinherr unter 0234 305-1045
 Bochum: Beate Kolwitz unter 0234 305-1171
 Herne: Heidrun Gabryszczak unter 02323 595-315
 Hattingen: Sabine Jendro unter 02324-923234
 Witten: Dirk Fletgen unter 02336-918526

geht – mit WEITER.BILDUNG! unterstützt die Bundesagentur für Arbeit, die unternehmerischen Herausforderungen von morgen zu bewältigen.



ZDH
ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS



ZDH-Zertifizierte Fachberatung für Handwerk, Handel und Gewerbe

Seit 1990 ist die Bochumer Bezirksdirektion Meding nicht nur eine der ersten Großagenturen der SIGNAL IDUNA, sondern auch eine der Top-Adressen, wenn es um Versicherungen und Finanzen geht. Bezirksdirektor Torsten Meding ist gebürtiger Bochumer, von Haus aus Werbetechniker und damit fest im Bochumer Handwerk verwurzelt. Als Lokalpatriot unterstützt er mit seinem Team insbesondere das Bochumer Handwerk und dessen Nachwuchs.

Seit Juli 2019 ist Tochter Lena Meding geprüfte Kauffrau für Versicherungen und Finanzen. Neben dem Beginn ihres derzeitigen Studiums in der Versicherungswirtschaft arbeitet sie im elterlichen Betrieb weiter. Sie richtet hierbei ihr Augenmerk besonders auf die betrieblichen und gewerblichen Versicherungen.

Der Agenturchef legt Wert auf den persönlichen Kontakt zu seinen Kunden. Und seine Kunden profitieren: nicht nur von kurzen Wegen, sondern im Schadenfall auch von einem beeindruckenden Netzwerk von Bochumer Handwerksbetrieben. Ebenso ist eine schnelle Regulierung „just in Time“ Ehrensache.

Das Team der Bezirksdirektion Meding freut sich auf Sie.



Ihr Team der Bezirksdirektion Meding
 Josephinenstraße 143 · 44807 Bochum
 Tel.: (0234) 50 40 17 · Fax: (0234) 50 40 19
 E-Mail: torsten.meding@signal-iduna.net
 Homepage: www.si-meding.de



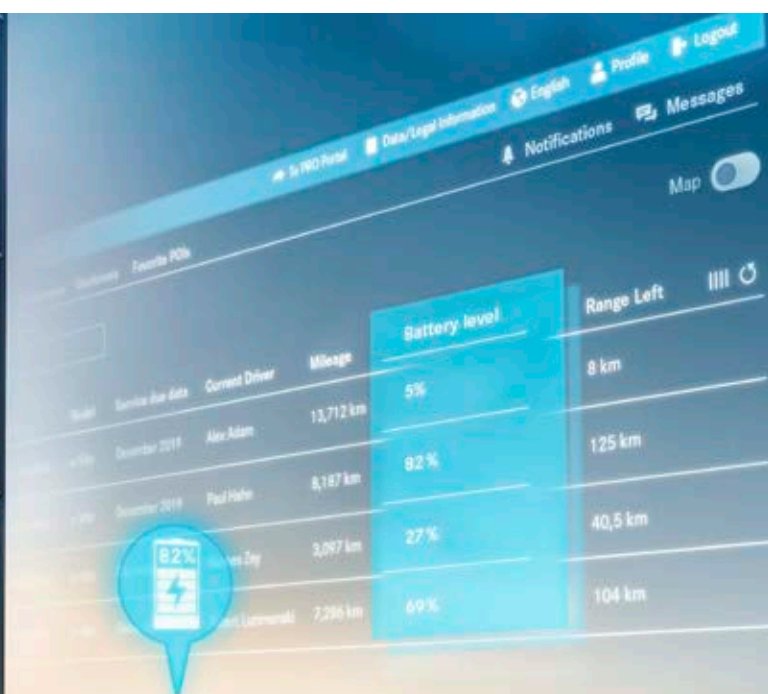
Die Zukunft der Mobilität

Die Internationale Automobil-Ausstellung (IAA) findet in diesen Tagen wieder in Frankfurt statt. Zu erleben sind dort neue Modelle, innovative Technologien und alternative Antriebe. Wieder einmal zeigt sich: Die Automobilbranche ist in Bewegung und es gibt zahlreiche Neuerungen. Wer aktuell auf der Suche nach einer Ergänzung oder einem Ersatz für den eigenen Fuhrpark ist, muss dafür jedoch nicht unbedingt zur großen Automobil-Ausstellung: Auch die Händler der Region bieten eine Palette an passenden Fahrzeugen an, die dicht am Puls der Zeit sind.

Für die Touren in der Stadt

In Berlin ist der eVito seit vergangenem Jahr Teil des ÖPNV: Mit dem On-Demand ÖPNV Dienst BerlKönig von ViaVan und Berliner Verkehrsbetrieben. Doch auch als Nutzfahrzeug macht der Stromer eine gute Figur: Der neue eVito Kastenwagen ist ein idealer Mitarbeiter für Unternehmen mit wiederkehrenden, innerstädtischen Touren. Er paart bewährte Fahrzeugstärken mit effizientem Elektroantrieb, passt sich über flexible Endgeschwindigkeit, Fahrzeuglänge, Leistung und Reichweite individuellen Bedürfnissen an und hilft Unternehmen beim Sparen. Die Reichweite liegt laut Herstellerangaben bei 150 bis 186 Kilometern – eine praktikable Lösung für den innerstädtischen Verkehr.

www.lueg.de/evito



IAA 2019

Die Internationale Automobil-Ausstellung (IAA) findet aktuell wieder in Frankfurt statt – in veränderter Form. „Die IAA transformiert sich, so wie die Branche auch“, sagt Bernhard Mattes, Präsident des Verbands der Automobilindustrie (VDA), der die IAA ausrichtet. „Automobilunternehmen treffen auf neue digitale Player. Die IAA wird interaktiver, vernetzter, digitaler. Trends und

Themen werden branchenübergreifend vorgestellt und diskutiert.“

Die Messe besteht aus den vier Formaten Conference, Experience, Exhibition und Career. Der Bereich Conference besteht aus Veranstaltungen und hochrangigen Events auf vier Bühnen. Die IAA Exhibition ist die klassische Ausstellung, die die gesamte Wertschöpfungskette abbildet. Erlebnisse wie ein Outdoor-Parcours, intensivierete Probefahrten oder eine Kids's World bilden die Bausteine für das Format Experience. Die IAA Career wie-

derum richtet sich an Studierende, Berufseinsteiger und Professionals. „Unser Ziel ist, auf der IAA wie an keinem anderen Ort die Mobilität mit allen Sinnen erlebbar zu machen: Mobilität sehen, fühlen, erfahren und darüber hören“, so Bernhard Mattes.

i Internationale Automobil-Ausstellung (IAA)
12. bis 22. September 2019
Frankfurt am Main
www.iaa.de

Alternative Antriebe und der Treibhausgas-Fußabdruck

Batterie- oder Brennstoffzellenfahrzeuge: Was verursacht mehr Treibhausgas-Emissionen? Das Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme ISE hat im Auftrag der H2 Mobility Deutschland die Lebenszyklen beider Antriebsarten verglichen. In die Untersuchung flossen die Treibhausgas-Emissionen bei Herstellung, Betrieb und Entsorgung von Batterie- und Brennstoffzellenfahrzeugen mit Reichweiten ab 300 Kilometern ein. Die Studie hat für die Zeiträume 2020 bis 2030 und 2030 bis 2040 eine Vorhersage getroffen. Bei der Herkunft des Stroms hat das Fraunhofer ISE verschiedene Szenarien betrachtet: Der Strom für die Batteriefahrzeuge kommt im besten Fall aus der Photovoltaik-Anlage, während der deutsche Strommix den ungünstigsten Fall darstellt. Für die Wasserstoffbereitstellung wurde beispielsweise die Erzeugung in einer Elektrolyse mit Windstrom als bester Fall sowie die Erdgasdampfpreformierung im schlechtesten Fall zugrunde gelegt.

Das Ergebnis: Bei 150.000 Kilometern Laufleistung lägen selbst im schlechtesten Fall die Emissionen des Brennstoffzellenfahrzeugs unter denen vergleichbarer Batteriefahrzeuge, die ihren Strom aus dem deutschen Strommix beziehen. „Die Studie zeigt auch, dass sich Batterie- und Brennstoffzellenfahrzeuge in idealer Weise ergänzen. Für große Reichweiten sind Brennstoffzellenfahrzeuge klimafreundlicher und für geringe Reichweiten Batteriefahrzeuge“, so Dr. Christopher Hebling, Bereichsleiter Wasserstofftechnologien am Fraunhofer ISE.



Die beliebtesten Autofarben

Grau, Silber, Schwarz und Weiß: Auch im vergangenen Jahr haben es Neuwagenkäufer in Deutschland klassisch gehalten und zu 75 Prozent zu diesen Farben gegriffen, heißt es vom Verband der Automobilindustrie auf Basis aktueller Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes. An Attraktivität gewonnen haben Rot und Blau, deren Anteil von zusammen 16,8 auf 17,7 Prozent gestiegen ist.

Mit knapp 30 Prozent ist Grau beziehungsweise Silber auch 2018 die häufigste Autofarbe von Neuwagen. Dahinter folgt Schwarz mit 24,7 Prozent. Jedes fünfte neue Auto (20,9 Prozent) hat die Farbe Weiß, womit die Farbe in den vergangenen Jahren in der Käufergunst stark gestiegen ist: 2003 wären nur 2,4 Prozent der Neuwagen weiß. Weitere Farben sind kaum nachgefragt, so ist jeweils nur etwa ein Prozent der bis November 2018 zugelassenen Autos in Gelb, Orange oder Grün lackiert gewesen.

Neue Führungsspitze beim Personaldienstleister



Die neue START NRW Geschäftsführung: Norbert Maul, Sascha Bruckhoff, Markus Tesch (v.l.).

Seit 1. August 2019 führt Sascha Bruckhoff gemeinsam mit Norbert Maul und Markus Tesch die Geschäfte der START NRW GmbH. Das Führungstrio verspricht, in einer Zeit großer Veränderungen in der Branche mehr denn je der qualitativ hochwertige und verlässliche Partner für seine Kunden zu sein. „Wir setzen unseren offenen Dialog mit Wirtschaft und Politik fort, um die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts frühzeitig zu erkennen und an tragfähigen, individuellen Lösungen zu arbeiten“, sagt Sascha Bruckhoff.

Vor fast 25 Jahren wurde das Unternehmen auf Initiative des Landes NRW mit dem Ziel gegründet, von Arbeitslosigkeit bedrohte und arbeitslose Menschen dauerhaft in das Erwerbsleben einzugliedern. Einige weitere Gesellschafter sind Arbeitgeberverbände, der DGB, Wohlfahrtsverbände und die Evangelische Kirche. „Sie ermöglichen uns, erwirtschaftete Überschüsse in arbeitsmarktpolitische Projekte zu investieren, wie gezielte Qualifizierung, Gesundheitsförderung, Arbeitsschutz und Teilzeitausbildung“, so Norbert Maul. Seit ihrer Gründung ist die Gesellschaft mit 28 Niederlassungen in NRW ein wichtiger Impulsgeber für den Arbeitsmarkt. Die Anforderungen an Personaldienstleister steigen ständig. Aktuell im Zentrum steht die wachsende Nachfrage nach Fachkräften. „Wir bieten unseren Beschäftigten eine faire, tarifliche Bezahlung nach unserem Haustarifvertrag, mit Einstiegsgehältern oberhalb der Branchentarifverträge. Die Übernahme in dauerhafte Beschäftigung spielt bei uns eine zentrale Rolle“, erklärt Markus Tesch. Diese Werteorientierung schätzt auch Sascha Bruckhoff, der über langjährige Erfahrung in der Personalbranche verfügt: „Bei meinen beruflichen Stationen ging es stets um Organisationsentwicklung mit dem Schwerpunkt Vertrieb. Gemeinsam werden wir am Puls der Zeit sein, neue Trends und Entwicklungen frühzeitig erkennen und die Zukunft mit Freude, großem Engagement und neuen Ideen mitgestalten.“

Weitere Informationen unter:
www.start-nrw.de

Alle Angebote für Firmenkunden an einem Ort



Das neue Firmenkundenportal der Sparkasse Bochum bündelt wichtige Services an einem Ort.

Den ganzen Tag über, egal ob im Büro oder von unterwegs aus: Es ist ständig erreichbar: Das neue Firmenkundenportal der Sparkasse Bochum bündelt alle Services für Unternehmen in neuem Design. Zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Unternehmen bietet die Internetfiliale für Firmenkunden einfach, schnell und digital passgenaue Inhalte, Angebote oder individuelle Lösungen für alle Finanzfragen.

Bereits nach der Anmeldung im Online-Banking erhält der Firmenkunde auf einen Blick eine Übersicht über seine Finanzen und Postfach-Nachrichten. Unabhängig von den Öffnungszeiten seiner Geschäftsstelle kann er die viele Bankgeschäfte im neuen Firmenkundenportal zu jeder Zeit bequem und überall tätigen. Das Firmenkundenportal ist unabhängig vom Endgerät und kann somit sowohl auf dem Handy, Tablet oder auch dem Laptop auf dem Bildschirm erscheinen.

Das ist aber nur der Anfang: In weiteren Ausbaustufen wird die Plattform um speziell für Unternehmen entwickelte Produkte und Services erweitert. Dadurch können in Zukunft auch gewerbliche Kunden immer mehr Service-Anliegen selbst erledigen.

Beispielsweise lassen sich innerhalb der Kreditlinie Kredite abschließen, Produktabschlüsse tätigen und schnell und sicher mit der Sparkasse kommunizieren – auch abends und am Wochenende und über verschiedene Kanäle.

Das Firmenkundenportal verfügt zudem über eine Multibanking-Funktion: Damit lassen sich die Konten und Depots vieler Banken und Sparkassen bündeln – so dass Kunden jederzeit über ihre Kontostände Bescheid wissen.

Weitere Informationen unter:
www.sparkasse-bochum.de

Neue Baustrahler und Arbeitsleuchten im Sortiment



Der Magnet macht's möglich: Beim Design hat das Solinger Unternehmen Ledlenser auf flexible Befestigungsmöglichkeiten gesetzt.

Das Produktportfolio des Solinger Unternehmens Ledlenser hat sich erweitert. Zwei Baustrahler und vier Arbeitsleuchten ergänzen die i-Serie. Die Lampen arbeiten mit einem fest verbauten Akku.

i Weitere Informationen und technische Details:
www.ledlenser.com.

Studie: Weitergehende Dienstleistungen gefragt



Holz durchläuft häufig viele Produktionsschritte. Viele holzverarbeitende Betriebe sehen Vorarbeit durch den Großhandel als wichtig an, so eine Studie..

Für 35 Prozent der Holzwerker ist ein Prozess wie der Zuschnitt eine wertvolle Dienstleistung des Großhandels, so das Ergebnis einer Studie des Holzgroßhändlers Becher unter 1.180 Betrieben.

i Weitere Informationen zur Studie unter:
www.becher-holz.de.



Nutzen Sie unsere Erfahrung für Ihr Unternehmen: Über 20 Jahre verbinden wir als regional agierender Personaldienstleister zielführend Menschen und Unternehmen – zum Wohle aller.

Unser Angebot für Sie:

- Zeitarbeit, Personalvermittlung, Beschäftigtentransfer
- Schaffung von Ausbildungsplätzen in Teilzeit
- Gezielte Qualifizierung
- Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Arbeitssicherheit

Wir sind Ihr Partner vor Ort. Sprechen Sie uns gerne an.

START NRW steht für gute Arbeit, auch dank unseres breiten Netzwerks regionaler Gesellschafter. Dazu zählen unter anderem das Land NRW, Arbeitgeberverbände, der DGB und Handwerk.NRW.

GUTE ARBEIT IST UNSER AUFTRAG.



START NRW GmbH
Bochum
Tel. 0234 | 93733-0
bochum@start-nrw.de
Coesfeld
Tel. 02541 | 9482-0
coesfeld@start-nrw.de
Oberhausen
Tel. 0208 | 82057-0
oberhausen@start-nrw.de
www.start-nrw.de



BODENHORN
Schneid- Kantbetrieb · Blechverarbeitung · Schlosserei Samsel

**Wir helfen Ihnen, wenn Sie Bleche benötigen:
Schnell und unkompliziert, zugeschnitten, gekantet,
verschweißt und gebohrt. Senden Sie uns Ihre Anfrage.**

Wir verarbeiten Bleche bis 1500 x 3000 mm Größe
und wir halten lagermäßig vor:

- Stahlbleche 1-5 mm stark
- verzinkte Bleche / Stahltränenbleche 1-4 mm
- Aluminiumbleche 1-5 mm,
- Alu-Duettbleche 1,5-4,5 mm
- Alubleche einseitig in Standardfarben beschichtet 1-2 mm
- Edelstahlbleche einseitig in 240er Korn geschliffen 1-4 mm
- Lochbleche in Quadrat und Rundlochung 1-2 mm

Inhaber Peter Samsel
Feldsieper Straße 137a
44809 Bochum
Telefon: 0234 / 51 04 35
Fax: 0234 / 58 20 86
info@bodenhorn.de

Und es läuft und läuft und läuft...

Wie wichtig Wasser, speziell Trinkwasser ist, wurde in dem heißen Sommer wieder deutlich. Seit 40 Jahren ist das Wasserwerk Rohland der AVU dafür zuständig.



Offizielle Einweihungsfeier des Wasserwerks am 22. Juni 1979: der obligatorische Knopfdruck von Staatssekretär Dr. Arnold Ebert (NRW-Landwirtschaftsministerium) mit AVU-Direktor Karl Marx (l.).



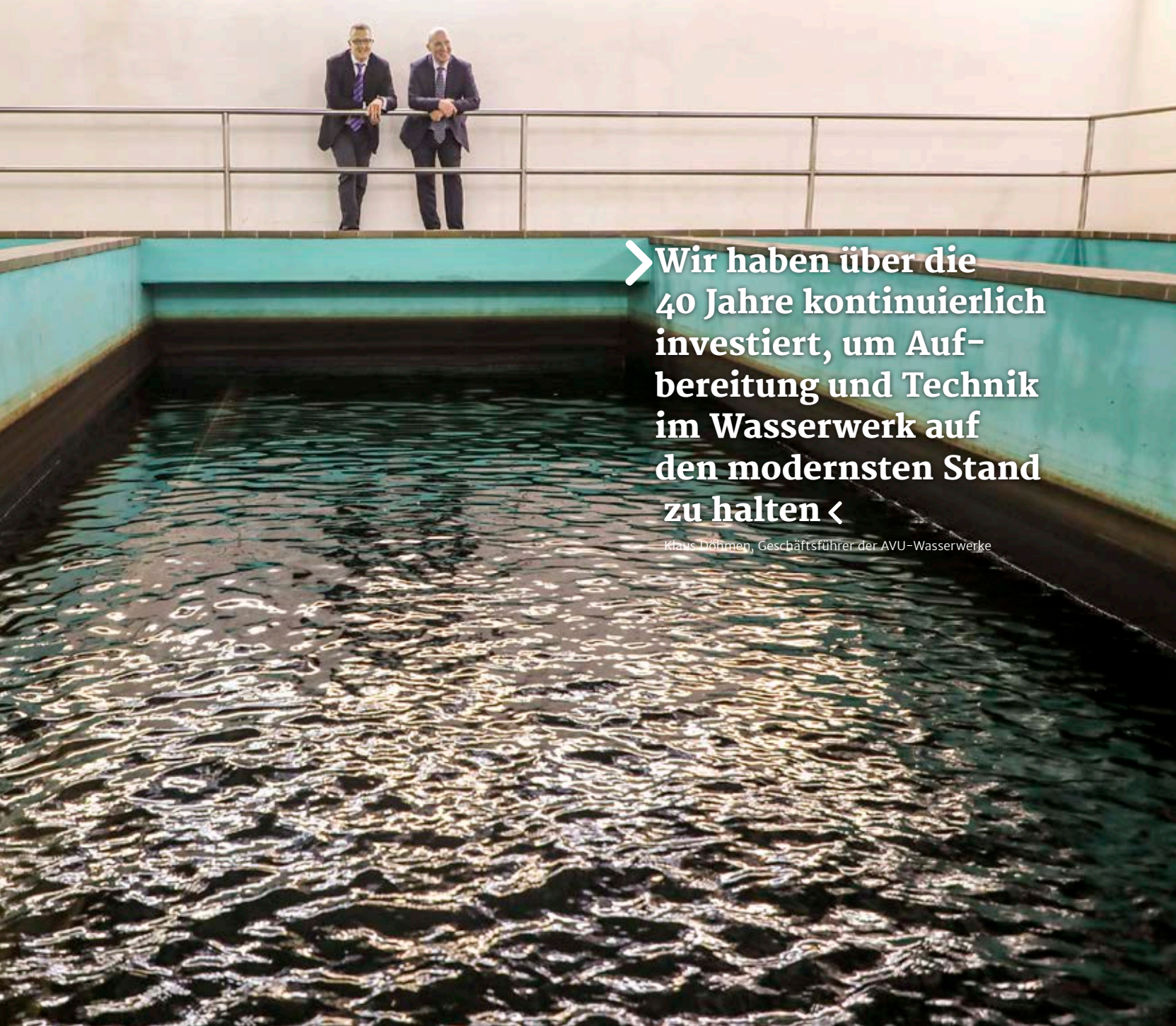
AVU-Vorstand Uwe Träris (rechts) und Wasserwerke-Geschäftsführer Klaus Döhmen bei den Filterbecken der zweiten Aufbereitungsstufe im Wasserwerk Rohland

Pro Stunde liefert die AVU rund 1200 Kubikmeter, also 1,2 Millionen Liter, Trinkwasser in die Haushalte der Region: Die Menschen in Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm, Sprockhövel und Wetter schätzen die zuverlässige Versorgung mit dem kostbaren und auch alltäglichen Gut. Diese Spitzenleistung passiert im Wesentlichen im Wasserwerk Rohland in Breckerfeld. Unweit der Ennepe-Talsperre wird aus Talsperren-Wasser Trinkwasser gemacht. Jetzt gibt es ein kleines Jubiläum: Vor 40 Jahren nahm die AVU den Neubau in Betrieb. Das Wasserwerk Rohland löste das Werk Ahlenbecke ab, das – näher an der Talsperre – seit Beginn der Wasserversorgung 1905 in Betrieb war.

„Gerade in diesen heißen Sommertagen wird uns allen wieder bewusst, wie gut unser Trinkwasser ist – sowohl bei der AVU als auch in ganz Deutschland“, erklärt AVU-Vorstand Uwe

Träris und weist auf die guten Ergebnisse der Stiftung Warentest hin, die in einem aktuellen Vergleich Leitungswasser besser als viele stille Mineralwässer bewertet. Natürlich ist dafür technischer Aufwand notwendig: Dazu gehören die Aufbereitungsstufen, die das Rohwasser zu Trinkwasser „veredeln“ ebenso wie die elektrischen Pumpen. Denn das Trinkwasser muss ja in alle Höhenlagen und Täler der Region gelangen. Die Pumpen im Wasserwerk Rohland bringen es zuerst nach Breckerfeld (Wasserbehälter Wengeberg) und Ennepetal (Behälter Schweflinghausen).

„Wir haben über die 40 Jahre kontinuierlich investiert, um Aufbereitung und Technik im Wasserwerk auf den modernsten Stand zu halten“, weiß Klaus Döhmen,



› **Wir haben über die 40 Jahre kontinuierlich investiert, um Aufbereitung und Technik im Wasserwerk auf den modernsten Stand zu halten** ‹

Klaus Döhmen, Geschäftsführer der AVU-Wasserwerke

Geschäftsführer der AVU-Wasserwerke. Besonders hebt er die Umstellung auf die voll-automatisierte Leittechnik hervor, die Mitte der 90er-Jahre erfolgte. Seitdem wird das Werk über die zentrale Leitwarte in Gevelsberg gesteuert und nicht mehr mittels Schichtbetrieb vor Ort im Rohland. Aktuell stehe z.B. die Erneuerung der Kalk-Dosierungsanlage an, die für die Einstellung des pH-Werts gebraucht wird, so Döhmen.

Kooperation mit Landwirten

Neben den technischen Aspekten ist auch in wasserrechtlicher Sicht die Trinkwasser-Versorgung aus der Ennepetalsperre über Jahrzehnte gesichert: Die 2002 festgesetzte Wasserschutzgebietsverordnung gilt mindestens bis 2042. Die im Jahr 2006 erneuerte wasserrechtliche Erlaubnis zur Rohwasserentnahme aus der Talsperre ist bis Mitte 2036 gültig. Und seit fast 30 Jahren gibt es eine

Kooperation mit den Landwirten im Wasserschutzgebiet. „Das ist eine echte Erfolgsstory“, freut sich Döhmen.

Erfreulich ist auch das Interesse von Schulklassen, Vereinen und anderen Gruppen an einer Besichtigung des Wasserwerks: Denn anders als bei Strom und Gas ist die Wasserversorgung ein Thema, das anschaulich vermittelbar ist. Und die Besucher wissen dann beim nächsten Mal am Waschbecken, wenn sie den Wasserhahn aufdrehen: Dahinter steckt ein Wasserwerk, das läuft und läuft und läuft...

i **Besuch des Wasserwerks:** Interessierte Gruppen können sich beim AVU-Marketing anmelden.
Mehr Infos im Internet: www.avu.de/privat/trinkwasser/infos.

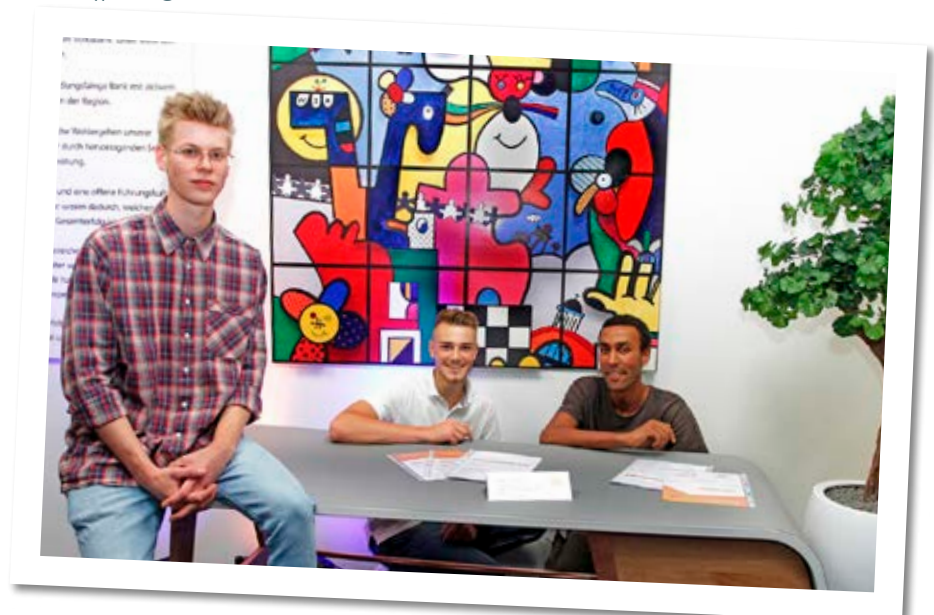


24 Auszubildende erhielten ihre Zeugnisse. Elf von ihnen konnten in der Ausstellung ihre Gesellenstücke präsentieren, aus denen eine fachkundige Jury, bestehend aus den Architekten Dipl.-Ing. Peter Lammsfuß und Dipl.-Ing. Thomas Meier, dem Tischlermeister Dipl.-Ing. Manfred Hegerfeld sowie Uwe Schulze-Vorwick, Vorstand der Volksbank Bochum Witten eG, die Preisträger ermittelten.

Erfolgreicher Tischlernachwuchs und die gute Form

24 Auszubildende waren es in diesem Sommer, die ihre Gesellenprüfung im Tischlerhandwerk erfolgreich abgelegt haben. Sie erhielten ihre Prüfungszeugnisse aus den Händen von Obermeister Wolfgang Hoffmann sowie der Lehrlingswarte Michael Kaiser und Uwe Klein überreicht. Die Feier in der Volksbank Bochum Witten an der Universitätsstraße in Bochum war zugleich Eröffnung der Ausstellung und Preisverleihung im Gestaltungswettbewerb „Die gute Form“.

Der Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form“ spiegelt den hohen Stellenwert der Formgebung und Gestaltung im Tischlerhandwerk wider. Ziel des Wettbewerbes ist es, bei den angehenden Gesellinnen und Gesellen schon während der Ausbildungszeit Phantasie und Gestaltungskraft anzuregen und die Herstellung gut gestalteter Gesellenstücke zu fördern. Die Preisträger (v.l.): Jochen-Timm Timmerbeil, Leonard Speker und Tim Salzmann





Das beste Prüfungsergebnis erzielte der Bochumer Tischler Leonard Speker, der seine Ausbildung bei der Puller + Scheidtmann GmbH in Bochum absolviert hat. Als Anerkennung für seine Leistung in der Sommer-Gesellenprüfung 2019 erhielt er von der Tischler-Innung Ruhr einen Geldpreis überreicht. Gleichzeitig erreichte er den zweiten Platz beim Gestaltungswettbewerb „Die gute Form“. Sein Gesellenstück ist ein Hifi-Sideboard, das teilweise in Nussbaum furniert und teilweise mit lichtgrauem HPL-Schichtstoff belegt ist. Es wird von einem Massivholzgestell getragen.

Auf Platz 3 landete Tim Salzman aus Ennepetal, der in der Tischlerei Kleine GmbH in Gevelsberg lernte. Sein Gesellenstück ist ein Sideboard in MDF mit Nussbaum und weißem HPL belegt. Die eingelassene Glasplatte wird mit LED beleuchtet. Die Gewinner erhielten Geldpreise im Wert von 600 Euro, die von der Volksbank Bochum Witten gestiftet und von Vorstandsmitglied Uwe Schulze-Vorwick überreicht wurden.



Mit seinem Schreibtisch Modell „Fusion“ überzeugte Jochen-Timm Timmerbeil die Jury. Er ist der erste Preisträger des Wettbewerbs „Die gute Form“. Er hat eine Multiplexplatte mit Linoleum belegt, die Kanten weiß abgesetzt und die Schubkästen aus Eiche von Hand gezinkt und geölt. Timmerbeil aus Schwelm wurde bei Starker Project GmbH in Radevormwald ausgebildet.

Für Robin Bott gab es eine Belobigung für sein Nachtschränchen in MDF (schwarz) mit HPL (edelweiß und schwarz) belegt. Die Fronten und Schubkästen sind aus Eiche. Der Sprockhöveler erhielt seine Ausbildung ebenfalls bei der Tischlerei Kleine GmbH.



Jugendliche entdecken das Handwerk und Berufe mit Zukunft

Welchen beruflichen Werdegang schlagen Schülerinnen und Schüler nach Beendigung ihrer Schullaufbahn ein? In welchem Ausbildungsberuf absolvieren sie ein Praktikum, um ihre Vorstellungen zu verfestigen? Einige Schülerinnen und Schüler haben hierauf vielleicht schon eine passende Antwort, eine konkrete Vorstellung und bedürfen keiner Hilfestellung von außen mehr. Andere hingegen haben ihre Entscheidung noch nicht getroffen, streben aber eine duale Ausbildung im dualen System an. Einzig die Frage nach dem konkreten Beruf ist hier bisweilen noch offen.

Um Jugendliche bei dieser wichtigen Entscheidung zu unterstützen und sie nachhaltig für eine Ausbildung im Wirtschaftszweig Handwerk zu begeistern, lud die Kreishandwerkerschaft Ruhr in Kooperation mit der Handwerkskammer Dortmund interessierte Schüler zum Aktionstag „Entdecke das Handwerk – Berufe mit Zukunft!“ in die Ausbildungswerkstätten an der Springorumalle ein. Rund 100 Jugendliche folgten der Einladung in Begleitung ihrer Lehrkräfte und waren begeistert. Denn sie konnten sehen, fragen und praktisch erleben, was

hinter den für Mädchen und Jungen gleichermaßen attraktiven Berufen des Handwerks steckt und welche Anforderungen gestellt werden. So konnten sie mit Auszubildenden des Tischlerhandwerks Nistkästen bauen oder mittels eines Simulators in die Welt des Schweißens eintauchen. Ihr Händchen für Präzision konnten sie bei den Feinmechanikern erproben. Das Malerhandwerk lockte im Brillux-Truck mit einer multimedialen Erlebniswelt. Praktische Übungen im Elektro-, Dachdecker, Friseur- und SHK-Handwerk rundeten den Aktionstag ab.



Jugendliche konnten mit Metall arbeiten.

Für die Zukunft ausbildEN

Das Motto „Für die Zukunft ausbildEN“ wird auch bei dem elften Durchlauf der Ausbildungsmesse EN wieder aufgenommen. Am Freitag, 27. September, werden von 8.30 Uhr bis 16 Uhr im VER Busdepot, Wupperrmannshof 7, in Ennepetal mehrere Tausend Besucher erwartet. Es ist eine der größten nichtkommerziellen Messen dieser Art.

Das Busdepot verwandelt sich in einen besondere Marktplatz. Rund um Berufsfindung, Qualifikation, Ausbildung und Berufsweg präsentieren sich Handwerk, Industrie, Dienstleistung, Einzelhandel, Behörden und Hochschulen – insgesamt mehr als 120 Aussteller. Auch die Innungen sind wieder vertreten. Erstmals wird sich das Ruhr-Handwerk mit dem neuen 18 x 3m großen Messestand präsentieren. Schirmherr Landrat Olaf Schade betont: „Auch in Zeiten von Online-Bewerbungen, Vorstellungsgesprächen per WhatsApp, Jobsuche per Xing, LinkedIn oder Stepstone ist eine Messe wie diese, wo Schüler face-to-face Auszubildenden und Ausbilderinnen begegnen können, unverzichtbar.“ Der Vormittag ist vor allem für angemeldete Schulklassen reserviert, sodass der Nachmittag der ideale Zeitpunkt ist, um mit den Auszubildenden und Azubis der ausstellenden Unternehmen ins Gespräch zu kommen. Der Besuch der Messe ist kostenfrei.

**elektro
brisch**

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt



Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de





Die Tischler in der heutigen Bauhaus-Universität in Weimar



Das Kioskgelände liegt in einer Sichtachse der Landschaftsgärten (.) Spektakulär ist die städtebauliche Einbindung des Bauhausmuseums in Weimar gegenüber des nationalsozialistischen Gauforums (M.) Das Bauhaus in Dessau (o.r.) hat eine Stahl-Glas-Fassade, (u.r.) das Treppenhaus der Meisterhäuser.

Tischler im Bauhaus

„100 Jahre Bauhaus“ macht Schlagzeilen. Die Tischler der Innung Ruhr haben sich im August dorthin auf den Weg gemacht, wo das Bauhaus 1919 tatsächlich gegründet wurde. Daneben waren aber auch Studien zum Denkmalschutz ein herausragendes Thema.

Könnte man historisch chronologisch planen, stünde am Beginn jeder Bauhaus-Erkundung das Neue Museum im Weimar – wird dort doch die stilistische Vorgeschichte, Jugendstil, ArtDeco und das Wirken Henry van der Veldes dargestellt. Im hochmodernen, erst im April 2019 eröffneten Bauhausmuseum erfährt man viel über die Grundsätze des 1919 schon unter der Leitung von Walter Gropius gegründeten Bauhauses in Weimar. Wesentlich ist der ganzheitliche Ansatz, Handwerk, Kunst, auch Theater und Architektur zusammenzuführen. Es ist ein Verdienst der Kuratoren des Bauhausmuseums, dass dieses Nebeneinander von Handwerk bis Theater Würdigung erfährt. Den Organisator der Tischlerfahrt und Autor dieser Zeilen beeindruckte im Bau-

hausmuseum am meisten die Darstellung der schnell zunehmenden Anfeindungen rechter reaktionärer Kreise. 1925 ging das Bauhaus nach Dessau. Hier entstanden in kürzester Zeit das Bauhaus-Lehrgebäude und die Meisterhäuser – heute Weltkulturerbe .

Wir Ruhrtischler durften in Dessau alle Hotspots betreten, die Details befühlen und an Welterbe-Originalen Konstruktionen hinterfragen. Wie von Ruhrkindern nicht anders zu erwarten, fand die Rekonstruktion des Kioskgelände von Ludwig Mies van der Rohe besondere Beachtung. Der Kiosk bildet den Einstieg in die Reihe der drei „Meister-(Doppel-) Häuser. Bei der Rekonstruktion von 1,5 Bauten entschied man gegen Imitation. Die historische Kubatur wurde wieder

hergestellt – mehr nicht. Das äußerst schlichte moderne Glas-Bauhaus-Museum in Dessau wird erst im September 2019 eröffnet.

Es bleiben neben vielen Fotos, dem Neugelernten über die Geschichte und gelebten Denkmalschutz und der Verpflichtung zur Wachsamkeit auch Fragen wie: Wie können wir das Miteinander von Handwerk, Kunst, Architektur und auch Theater in unserer aktuellen Tischlerarbeit wiederbeleben? Zusammenfassend ist zu sagen, dass das Original Bauhaus nicht alleine Architektur ist – sondern eben dieses Miteinander. Es ist aber auch ein Beispiel, das Diffamierungen und ultrarechte Hetze Fortschritt und Wandel nicht aufhalten können.

Bernward Dickerhoff



Die Lehrlingswarte Uwe Klein und Michael Kaiser begrüßten die Auszubildenden.

Tischler-Innungen begrüßen Auszubildende

Mehr als 30 neue Auszubildende konnten die Tischler-Innungen Ruhr und Herne/Castrop-Rauxel/Wanne-Eickel begrüßen. Die Obermeister Wolfgang Hoffmann und Thomas Eckey hatten dazu Jugendliche, Eltern und Ausbildungsbetriebe am 30. August in die ÜBL-Tischlerwerkstatt an der Springorumallee eingeladen. Hoffmann hieß die Auszubildenden willkommen und gratulierte zur Berufswahl. In lockerer Atmosphäre wurde den Jugendlichen und ihren Eltern weitere Begleiter auf dem Weg zur Gesellenprüfung vorgestellt. Dazu gehörten die Lehrlingswarte Uwe Klein und Michael Kaiser, aber auch Mitglieder des Prüfungsausschusses, des Vorstandes und Vertreter der Berufskollegs. Sie gaben Einblicke und Informationen rund um die Ausbildung.



Albert Landsberger stößt mit seinem Beratungsteam Tim, Gaby, Jenny und Kerstin auf die Firmenerweiterung an.

Aldo erweitert Standort

Die Firma Aldo hat ihren Standort an der Castroper Straße 192-194 um 450 qm erweitert. Entstanden sind Ausstellungsfläche und Büros. Der Betrieb wurde auf den neusten Stand der Technik gebracht und der Service erweitert, so Geschäftsführer Albert Landsberger, zugleich auch Obermeister der Bochumer SHK-Innung. Im 30. Jahr des Bestehens arbeiten hier 40 Mitarbeiter, darunter neun Auszubildende. Die Aldo GmbH bietet „alles aus einer Hand“ in den Bereichen Sanitär, Heizung, Anlagen- und Lüftungsbau, Elektro und Fliesen.

Termine

Vorstandssitzungen

Baugewerbe-Innung Ruhr:
23.09.2019, 18 Uhr

Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr:
24.9.2019, 18 Uhr

Friseur-Innung Bochum:
28.10.2019, 10 Uhr

Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Bochum:
11.11.2019, 18.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Ruhr:
16.09. & 27.11.2019, jeweils 18 Uhr

Maler- und Lackierer-Innung Bochum:
30.09.2019, 15 Uhr

Maler- und Lackiererinnung Ennepe-Ruhr:
09.10.2019, 19 Uhr

Tischler-Innung Ruhr:
11.09.2019, 18 Uhr

Ruhr-Service AG:
24.10.2019, 11 Uhr

Termine

Innungsversammlungen

Bäckerinnung Ennepe-Ruhr:
26.09.2019, 15 Uhr

Baugewerbe-Innung Ruhr:
31.10.2019, 18.30 Uhr

Bildhauer- und Steinmetz-Innung Bochum:
25.11.2019, 17 Uhr

Buchbinder-Innung für den Handwerkskammerbezirk Dortmund:
30.09.2019, 18.30 Uhr

Dachdecker-Innung Bochum:
07.10.2019, 18 Uhr

Fachinnung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr:
08.10.2019, 17.30 Uhr

Elektro-Innung Bochum:
28.10.2019, 18 Uhr

Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr:
20.11.2019, 18 Uhr

Fein- und Zweiradmechaniker-Innung Ruhr:
05.11.2019, 18 Uhr

Friseur-Innung Bochum:
14.11.2019, 19 Uhr

Friseurinnung Ennepe-Ruhr:
04.11.2019, 18 Uhr

Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung Bochum:
12.11.2019, 18.30 Uhr

Konditoren-Innung Ruhr:
27.10.2019, 19.30 Uhr

Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Bochum: 03.12.2019, 18 Uhr

Kreishandwerkerschaft Ruhr:
11.12.2019, 18 Uhr

Maler- und Lackierer-Innung Bochum:
18.11.2019, 18 Uhr

Maler- und Lackiererinnung Ennepe-Ruhr:
13.11.2019, 18 Uhr

Fachinnung Metall Ruhr:
05.12.2019, 18 Uhr

Raumausstatter-Innung Bochum:
04.12.2019, 18 Uhr

Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bochum:
19.11.2019, 18 Uhr

Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Ennepe-Ruhr:
02.12.2019, 18 Uhr

Textilreinigerinnung für die Handwerkskammerbezirke Dortmund und Arnsberg:
09.12.2019, 19 Uhr

Tischler-Innung Ruhr:
26.11.2019, 18 Uhr

Uhrmacher-Innung Bochum:
27.11.2019, 16 Uhr

Ruhr-Service AG:
24.10.2019, 11.30 Uhr

14 erfolgreiche Gesellen in der Orthopädietechnik

Aus Händen von Heinz-Joachim Schindler, Obermeister der Innung für Orthopädietechnik für den Regierungsbezirk Arnsberg, erhielten 14 erfolgreiche Orthopädietechnik-Mechanikerinnen und -mechaniker am 5. Juli in der Bundesfachschule für Orthopädietechnik ihre Gesellenbriefe und Prüfungszeugnisse überreicht.



Raimund Weinand begrüßt neuen Kollegen

Sascha Schellenbach ist neues Mitglied der Dachdecker-Innung Bochum. Natürlich ließ es sich Obermeister Raimund Weinand (im Foto r.) nicht nehmen, seinen Kollegen in der Kreishandwerkerschaft Ruhr herzlich willkommen zu heißen und ihn als neuen Innungsfachbetrieb offiziell zu begrüßen.



Springorumallee 10 · 44795 Bochum
Tel. 0234 46298810

Team.Springorum@Signal-Iduna.net · TeamSpringorum.de
#DieVersicherungstherapeuten



Gut zu wissen, das gleich
ein ganzes Team für Sie da ist.

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen



**ALS ALLES SELBST
IN DIE HAND
ZU NEHMEN.**

Gemeinsam anpacken.

Stärken Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Zusätzlich gibt es 500 Euro Bonus. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/bgm

Marianne Maaßen ist 50 Jahre „Der Friseur am Schauspielhaus“

„Wenn ich den Menschen zufrieden stelle mit einem Haarschnitt oder einer Haarfarbe, dann bin ich glücklich.“ Das sagt Marianne Maaßen. Sie muss sehr oft glücklich gewesen sein in den vergangenen Jahrzehnten. Denn auch nach 50 Jahren denkt die Bochumer Friseurmeisterin nicht ans Aufhören. Bei einer Feierstunde in ihrem Salon „Der Friseur am Schauspielhaus“ an der Königsallee 20 wurde das Jubiläum gefeiert. Gratulanten waren unter anderem Obermeister Edgar Pferner und KH-Geschäftsführer Johannes Motz.



Obermeister Edgar Pferner überreicht Marianne Maaßen den Goldenen Meisterbrief.

Erst 22 Jahre alt war Marianne Maaßen, als sie ihren Salon in Langendreer eröffnete. Nur einen Monat zuvor hatte sie ihre Meisterprüfung bestanden. Fräulein Hillebrand stand damals auf den Papieren. Es war ein mutiger Schritt. Ihre Chefin hatte noch abgeraten: „Was wollen Sie denn auf einer Meisterschule.“

Doch Marianne Maaßen wollte. Den Meisterbrief und den eigenen Salon. Den fand sie 1969 an der Oberstraße. Eineinhalb Jahre später wechselte sie zur Oberstraße 55. Bis 1990 führte sie dort den Betrieb. Bereits 1981 machte sie ihren Salon an der Königsallee auf. „Ich kam aus dem Ehrenfeld, dahin wollte ich auch zurück.“

Bis zu 14 Mitarbeiter hatte sie in diesen Jahren. Heute kümmern sich Marianne Maaßen und ihre Tochter Nicole Maaßen, immerhin auch schon 25 Jahre dabei, alleine um die Kunden. „Es ist Knochenarbeit“, auch das sagt Marianne Maaßen. Missen möchte sie sie trotzdem nicht.

In 50 Jahren ist viel passiert. Früher, da standen die Frauen noch Schlange zum Aufdrehen der Haare. Manchmal sind noch alte Techniken gefragt, so wenn ein besonderes Event den 20er-Jahre-Look erfordert. „Ich kann noch eine handgelegte Wasserwelle“, erzählt sie. Über die Jahrzehnte hat Marianne Maaßen viele Trends mitgemacht. Auch heute bildet sie sich ständig weiter fort. Denn Aufhören ist keine Option.

Christina und Johannes Philipps feiern

Es ist ein Grund zum Feiern: Christina und Johannes Philipps, Geschäftsführerin und Geschäftsführer bei der Philipps GmbH & Co. KG, blickten am 1. Juli auf 15 Jahre im Betrieb zurück.

2004 hatten die Geschwister ihren ersten Arbeitstag im Familienunternehmen. Sie starteten 2004 als Projektleiterin und Projektleiter, wurden 2006 Prokuristen und sind seit 2008 in der Geschäftsführung. Hinter den Geschwistern liegen spannende Jahre voller besonderer Projekte, wie zum Beispiel die Gründung des Energie-Optimierungszentrums Ruhr.

Der 1924 gegründete mittelständische Handwerksbetrieb mit Standort an der Rombacher Hütte 2 vereint Tradition und Moderne unter einem Dach und bietet alle Leistungen rund um die Haustechnik mit den Gewerken Sanitär, Heizung, Elektro, Klima & Lüftung sowie Erneuerbare Energien und innovative Technologien an. Im eigenen Bäder-Atelier werden für die Kunden individuell designte Badlösungen geplant und komplett aus einer Hand realisiert. Das Bochumer Familienunternehmen gehört mit seinen rund 100 Mitarbeitern und Auszubildenden im mittleren Ruhrgebiet zu einem der großen und innovativen Unternehmen seiner Branche.



www.philipps-bochum.de



Christina und Johannes Philipps

Bei Fragen zum Thema Berufsausbildung hilft die Kreishandwerkerschaft

Das neue Ausbildungsjahr hat begonnen und mit dem Ausbildungsstart werden auf Seiten der Auszubildenden und der Ausbildungsbetriebe viele Wünsche und Hoffnungen verbunden.

Die duale Ausbildung, also die Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule, ist ein unschlagbares Erfolgsmodell, um das wir in vielen Ländern beneidet werden. Jedes Jahr werden im Bereich der KH Ruhr rund 1100 Ausbildungsverträge eingetragen. Die rechtlichen Grundlagen zur Berufsausbildung sind im Berufsausbildungsgesetz (BBiG) geregelt. Das BBiG schreibt für die duale Ausbildung die Vereinbarung einer Probezeit vor. Die Dauer der Probezeit beträgt gemäß § 20 BBiG mindestens 1 Monat und darf höchstens 4 Monate betragen. Eine Verkürzung der Probezeit ist vom Grundsatz her möglich, wenn der Auszubildende zuvor schon im Ausbildungsbetrieb (z. B. als Praktikant) gearbeitet hat.

Eine Verlängerung der Probezeit ist nur in besonderen Ausnahmefällen möglich und wenn es vorher vertraglich vereinbart wurde. Etwa dann, wenn die Ausbildung während der Probezeit um mehr als ein Drittel dieser Zeit unterbrochen wird, dann verlängert sich die Probezeit um den Unterbrechungszeitraum. Dieser Fall kann z.B. bei Langzeiterkrankungen des Auszubildenden in der Probezeit eintreten.

Nicht darunter fällt, wenn der Auszubildende in der Probezeit aufgrund Blockunterrichts wenig Zeit im Betrieb verbringt, sondern überwiegend in der Berufsschule. Berufsschulunterricht ist Bestandteil der Ausbildung und zählt somit nicht als Unterbrechung. Die Probezeit gibt es nicht grundlos. Ihr Sinn und Zweck ergibt sich bereits aus dem Begriff Probezeit: Sie dient beiden Seiten der Erprobung. Sowohl Auszubildende als auch Ausbildungsbetrieb sollten die Probezeit

nutzen, um herauszufinden, ob es der richtige Ausbildungsberuf für den Auszubildenden ist und ob man „zueinander passt“.

Die Besonderheit der Probezeit liegt darin, dass der Auszubildende und der Betrieb in der Probezeit jederzeit die Ausbildung kündigen können. Eine Kündigungsfrist ist hierbei nicht vorgesehen. Die Kündigung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Die Kündigung hat jedoch zwingend schriftlich zu erfolgen. Ein Grund muss nicht angegeben werden.

Besonderer Kündigungsschutz

Besonderen Kündigungsschutz – auch in der Probezeit – genießen jedoch Schwangere, Schwerbehinderte und Mitglieder der betrieblichen Jugendvertretung. Nach Ablauf der Probezeit ist die Kündigung deutlich erschwert und seitens des Betriebes nur noch aus einem wichtigen Grund ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist möglich. Das bedeutet, dass der Verstoß gegen die vertraglichen Pflichten sehr gravierend sein muss, um einen wichtigen Grund zu rechtfertigen. In der Regel sind vor einer außerordentlichen Kündigung entsprechende Abmahnungen notwendig. Die Abmahnung gibt dem Auszubildenden den Hinweis, sich vertragswidrig verhalten zu haben und fordert ihn auf, sein Verhalten zu ändern. Gleichzeitig warnt eine Abmahnung den Auszubildenden, dass er bei erneutem vertragswidrigen Verhalten mit einer Kündigung rechnen muss. Letztendlich dient eine Abmahnung auch der Dokumentation und Beweissicherung für ein eventuelles späteres arbeitsrechtliches Verfahren.

Eine fundierte und qualifizierte Berufsausbildung ist für beide Seiten ein Gewinn. Wichtig ist jedoch für die Ausbildungsbetriebe darauf zu achten, ob sich der Auszubildende in den Betrieb integriert und die Grundanforderungen des Ausbildungsberufs erfüllt.

Für Detailfragen

steht Ihnen Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr jederzeit gern zur Verfügung. Rufen Sie uns an!



Annika Farazandeh

Tel. 0234 3240-107

E-Mail: a.farazandeh@handwerk-ruhr.de



Ulrike Weidauer

Tel. 0234 3240-150

E-Mail: u.weidauer@handwerk-ruhr.de



9 Fragen an Frank Neukirchen-Füßers

Leiter der Agentur für Arbeit Bochum

Frank Neukirchen-Füßers

Alter: 60 Jahre
Beruf: Dipl. Ing. Raumplanung
Familienstand: Verheiratet
Hobbys: Gartenarbeit

Am Handwerk schätze ich,...
dass es unentbehrlich ist und unsere Lebenswirklichkeit gestaltet und prägt. Das Handwerk birgt vielfältige Anforderungen und erfordert unterschiedliche Kompetenzen und berufliche Qualifikationen, sowohl hinsichtlich sehr spezifischer und anspruchsvoller, als auch einfacherer Tätigkeiten. Ich schätze die Durchlässigkeit bei handwerklichen Berufen, die Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten vom Gesellen zum Meister, bis hin zum Studium und der Selbstständigkeit. Kaum ein anderes Berufsbild enthält so viele unterschiedliche berufliche Entwicklungschancen. Ganz besonders ist heutzutage aber sicherlich auch, das man am Ende des Tages immer sieht, was man geschaffen hat.

Meinen Beruf liebe ich, weil,...
Ich vielleicht dazu beitragen kann, die z.T. schwierigen Lebenssituationen arbeitsloser und arbeitssuchender Menschen zu verbessern und ich Gestaltungsmöglichkeiten in diesem Sinne nutzen kann.

Mein Traumberuf als Kind war,...
Fahrer eines Kieslasters (Scania L110 Super). Ich komme aus Leverkusen und am Rhein gab es viele Kiesgruben. Auf meinem Weg zur Schule musste ich einen geschotterten Zufahrtsweg zur Kiesgrube überqueren. Die Kieslaster waren ungeheuer beeindruckend.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern,...
dass sie sich gerne, professionell und engagiert für die Belange unserer Kunden einsetzen.

In meiner Freizeit...
arbeite ich gerne in meinem Garten, freue mich auf den Enkel und fahre gerne mit meinem kleinen Oldtimer durch die Gegend.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten leben...
auf einer ostfriesischen Insel (außerhalb der Saison). Wind, Natur und Weite, das gefällt mir. Alternativ könnte ich mich auch mit einem Städtchen am Götakanal in Schweden anfreunden.

Urlaub mache ich am liebsten in...
Skandinavien. Ich schätze in Norwegen die grandiosen Landschaften, in Schweden den Mix aus Getreidefeldern, Wäldern und schönen Städten und in Finnland die 1000 Seen und die Weite im hohen Norden...

Mein Lieblingsbuch/-schriftsteller ist/sind:
Das schwankt und ist manchmal von der Jahreszeit abhängig. Ich habe keinen speziellen Lieblingsautor. Manchmal mag ich eher allgemeinverständliche Sachbücher, manchmal eher Romane.

Mein Vorbild ist...
keine konkrete Person, aber grundsätzlich Menschen, die sich – auch in schwierigen Zeiten – für eine soziale Gesellschaft und ein humanistisches Weltbild einsetzen.

Impressum

KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Ruhr
Springorumallee 10
44795 Bochum
Tel. 02 34 3240-0

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein,
KH Ruhr (verantw. für den Inhalt),
Ronny von Wangenheim, Jennifer von Glahn,
Theo Körner, Jonas Alder,
Jörn-Jakob Surkemper

Anzeigen: Bernd Stegemann
Tel. 02361 9061145 · Fax 02361 5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelbild: cppzone - stock.adobe.com

Layout: Lars Morawe, Jens Valtwies

Satz und Lithografie: Typoliner Media GmbH
Druck und Vertrieb: Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:
Für die Innungsmitglieder
ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin:
Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
Nachdruck nur unter Quellenangabe
und mit Belegexemplar an den Verlag.

BRUNO BITTOWSKI GmbH
MEISTERBETRIEB



BAUSCHLOSSEREI UND STAHLBAU
SCHWEISSFACHBETRIEB DIN 18800-7

Rombacher Hütte 2 · 44795 Bochum
Tel.: 02 34/47 13 17 · Fax: 02 34/46 16 18
Mail: w.assmann@bittowski.de · www.bittowski.de

Unser Lieferprogramm

Herstellung von Treppen, Wendeltreppen, Balkongeländern,
Sicherheitsabsperren aller Art, Fenstergittern,
Leitern, Spezialanfertigungen, Garagentore mit Elektroantrieben,
Verarbeitung aller Materialien wie Stahl, Edelstahl und Aluminium

Ausführung von Stahlkonstruktionen, sämtlichen Reparaturen
in der Schließtechnik und eigene Montagekolonnen unserer
gefertigten Produkte.

health career. ruhr

Die neue Messe für
Healthcare-Jobs in der Region

27.09.2019

10:00 – 18:00 Uhr im Veranstaltungsforum
der KVWL Dortmund

- **ARBEITGEBER** STELLEN SICH VOR
- AKTUELLE STELLEN AUS DER
GESUNDHEITSBRANCHE
- **BEWERBUNGSMAPPEN-CHECK**
- **TIPPS** ZUR BEWERBUNG
- AUSTAUSCH & **NETZWERKEN**

**TEILNAHME
KOSTENLOS**

„Ich nehme meine Zukunft
selbst in die Hand – auf der
#healthcareerruhr!
Und du?“

Offizieller Kooperationspartner

KVWL
Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe

Partner



**health
career.
ruhr 2019**

Alle Infos unter
healthcareer.ruhr



ICH HAB' BOCK AUF SCHNELLES LADEN

Und darauf, dass meine Stadtwerke
E-Mobilität und Klimaschutz in
Bochum voranbringen.



Sebastian

35 Jahre, Heilpädagoge und
Politikstudent, lädt sauberen
Strom für das E-Auto.

Mehr Infos unter:
www.stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM





adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika

O-Ton Lateinamerika

Fotos, Videos, Hörfunkbeiträge
sowie Informationen von Lateinamerika-
Experten aus erster Hand finden Sie
auf: www.adveniat.de/presse